

4*
H.H.W.
195

Vertrag und allgemeines

WAPPENBUCH

1842



[Faint, illegible text or markings]

Grosses und allgemeines
W A P P E N B U C H

verlegt

von

Bauer & Raspe in Nürnberg.

Besitzer: Ludwig Korn.

21/03730

Grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

von

dem

Herrn & Räte in Nürnberg

Verleger: Ludwig Kern

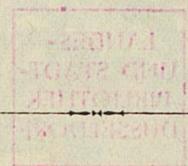
J. SIEBMACHER'S
grosses und allgemeines
WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten

und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen.



DRITTEN BANDES SIEBENTE ABTHEILUNG.

Der Adel des Herzogthums Anhalt.

Bearbeitet von A. M. Hildebrandt,

ordentl. resp. corresp. Mitglied der Geschichts- und Alterthums-Vereine in der Altmark, i. d. Mark Brandenburg, im Erzstift
Magdeburg, des Harz-Geschichtsvereins, des Münzforscher-Vereins zu Hannover etc.

NÜRNBERG.

VERLAG VON BAUER UND RASPE.

— LUDWIG KOEN. —

1869.

HHW 195
(3,7) 40

~~02
1000
790~~

J. STEINBACH'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

H. H. W. 195
zwe. (3,7) 40

2. Ex.

reich vermehrte Auflage

mit heraldischen und historisch-geologischen Erläuterungen.

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

DRITTEY BÄNDEN SIEBENTE ABTHEILUNG.

Der Adel des Herzogthums Anhalt.

Bearbeitet von A. M. Hildebrandt.

Verlag des Anhaltischen Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in der Anstalt, J. B. Neumann, Neudamm, im Verlage
Verlag des Anhaltischen Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in der Anstalt, J. B. Neumann, Neudamm, im Verlage

63.384

VERLAG VON BAHR UND RABE

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

LEIPZIG 1884

1884

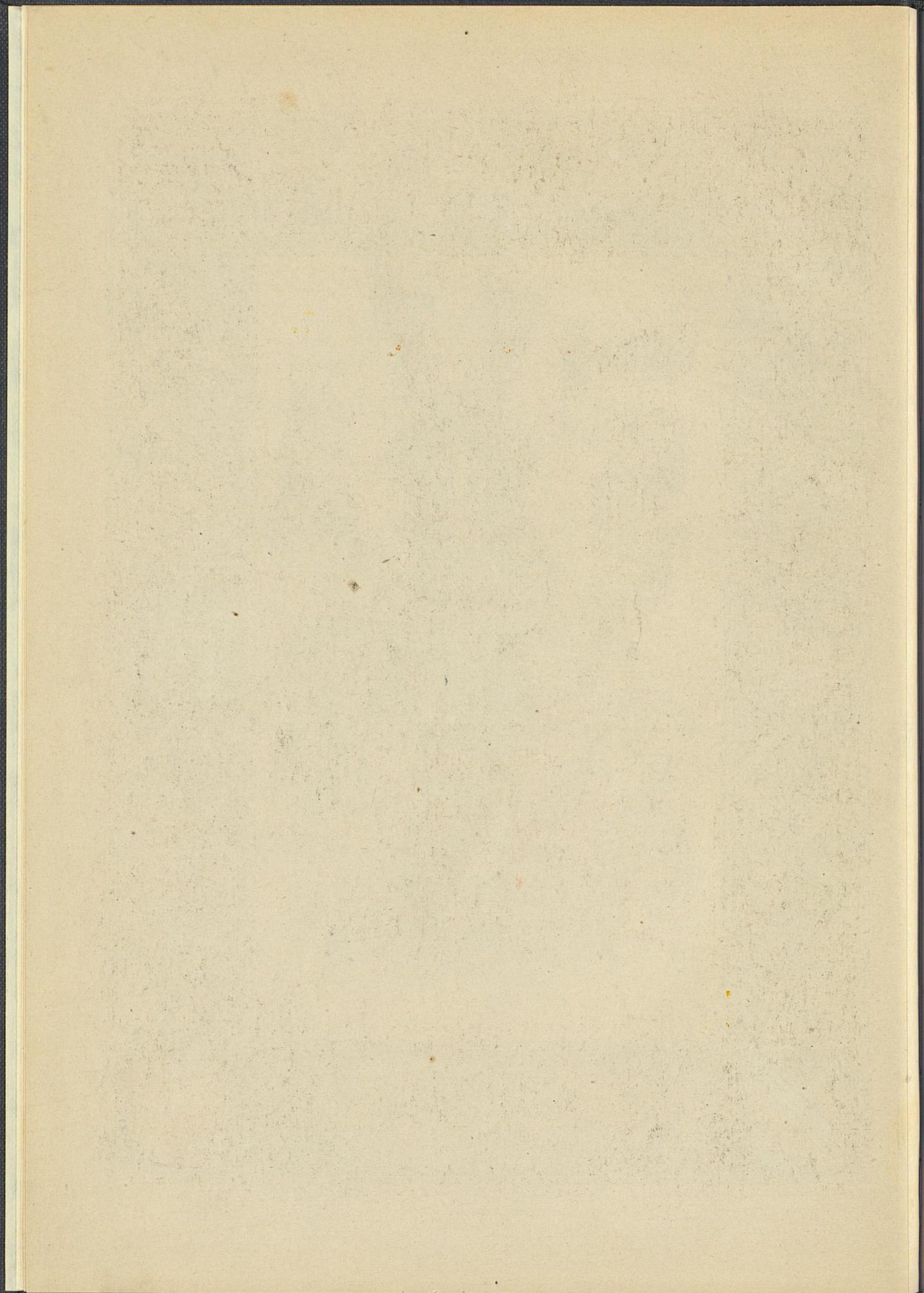
Anhalter Adel,

bearbeitet von
Ad. W. Hildebrandt.



AA

Nürnberg
Bauer & Raspe.
L. Korn.



nicht bedarf, theils weil jetzt in Bezug auf Krone und Wulst fast durchweg die
 größte Willkür herrscht. Wo jedoch bei den Abbildungen der Helme mit Krone
 versehen sind, bezeichnete dann entweder das Diplom oder eine Helme von Siebmach-
 drücken des betreffenden Wappens.
 Schliesslich sei Allen, welche vorliegende Arbeit durch Einsetzung von Wap-
 pen und genealogischen Notizen gefördert haben, der wärmste Dank dargebracht.
 Insbesondere sind hier die Mittheilungen zu erwähnen, welche der Königl. Leutnant
 Herr M. Gritzer zu Berlin aus seiner den blühenden Adel Deutschlands umfassend
 der reichen Sammlung mitgetheilt hat.
 Nächste und folgende werden sich dankbar entgegen-
 räumen und sollen dieselben später in einem Supplementhefte ihren Platz finden.

V o r w o r t.

Mit dem Erscheinen des vorliegenden Heftes ist die Vollendung des grossen
 Werkes, von dem dasselbe einen Theil bildet, wieder um einen Schritt näher gerückt.
 Indem wir es dem Publicum übergeben, fügen wir zugleich die Mittheilung hinzu,
 dass die Herausgabe der noch unfertigen Abtheilungen möglichst beschleunigt werden
 wird; in kurzer Zeit soll der Adel Schleswig-Holstein's und Badens, dann der des
 ehemaligen Königreichs Hannover folgen; auch für die Bearbeitung resp. Vollendung
 der Lieferungen Oldenburg, Lippe, Luxemburg, Reuss, Freie Städte sind
 einleitende Schritte gethan. Ebenso steht die Beendigung der Abtheilungen „hoher
 Adel“ und „ausserdeutsche Staatenwappen“ in Aussicht.

Da dem „Neuen Siebmacher“ bezüglich seiner Eintheilung die geographischen
 Verhältnisse Deutschlands unter dem alten Bunde zu Grunde liegen, so konnte auch
 nach den politischen Umgestaltungen des Jahres 1866 nicht davon abgewichen wer-
 den; es erscheint deshalb der Adel der mit dem Königreich Preussen vereinigten Län-
 der Schleswig-Holstein und Hannover nicht sub rubro Preussen, vielmehr in geson-
 derten Abtheilungen. Jedoch werden die daselbst seit 1866 preussischer Seits be-
 diensteten Familien nicht mit aufgenommen werden, indem selbige bereits in der
 Bearbeitung der altpreussischen Provinzen vorkommen.

Hinsichtlich des blühenden Adels der Kleinstaaten ist es oft ziemlich schwierig,
 festzustellen, welche Namen zur Aufnahme kommen müssen; besonders gilt dies von
 dem s. g. bediensteten Adel, da die Besetzung der Stellen so oft wechselt. Im All-
 gemeinen ist es für zweckmässig gehalten, in zweifelhaften Fällen lieber eine in dem
 betreffenden Lande nicht mehr vorhandene Familie mit aufzunehmen, als eine zur
 Aufnahme berechnete fortzulassen. Angemessen schien es, möglichst alle neueren
 kleinstaatlichen Nobilitirungen zu berücksichtigen, (selbst wenn die qu. Geschlechter
 in ihrer Heimath augenblicklich nicht mehr blühen), da deren Wappen, welche
 meist noch nicht edirt sind (wenigstens nicht abbildlich) Manchem willkommen sein
 möchten.

Bei den Blasonirungen habe ich vorgezogen, die Angabe, ob der Helm gekrönt
 sei oder nicht, fortzulassen — theils weil dies die Integrität eines Wappens an sich

nicht berührt, theils weil jetzt in Bezug auf Kronen und Wülste fast durchweg die grösste Willkür herrscht. Wo jedoch bei den Abbildungen die Helme mit Kronen versehen sind, berechnete dazu entweder das Diplom oder eine Reihe von Siegelabdrücken des betreffenden Wappen's.

Schliesslich sei Allen, welche vorliegende Arbeit durch Einsendung von Wap-
pen und genealogischen Notizen gefördert haben, der wärmste Dank dargebracht.
Insbesondere sind hier die Mittheilungen zu erwähnen, welche der Königl. Lieutenant
Herr M. Gritzner zu Berlin aus seiner den blühenden Adel Deutschlands umfassenden
reichen Sammlung gütigst gewährt hat.

Nachträge und begründete Berichtigungen werden stets dankbar entgegengenommen und sollen dieselben später in einem Supplementhefte ihren Platz finden. —

Mieste, Reg.-Bez. Magdeburg.

Ad. M. H.

Anhalter Adel.

Albert. (Tafel 1.)

Es haben zwei Nobilitirungen dieses Namens stattgefunden:

1) der Geh. Finanzrath A. wurde i. J. 1827 vom Herzog Ferdinand v. Anhalt-Cöthen geadelt; starb ohne Descendenz;

2) der Regier.-Präs. A. im J. 1833 vom Herzog Heinrich v. A.-C.

Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild: gr. Baum im r. Blumentopf in g.

Feld. 1. gr. Dreieck, aus der linken Unterecke hervorgehend, in w. 2. schrägrechtsgestellter sch. Anker in g. 3. schrägr. gest. g. Schlüssel, den Bart aufwärts gekehrt, darüber ein g. Stern, in b. 4: sechsfach w. b. schräglings getheilt.

Helm: Drei Straussfedern, b. g. b.

Helmdecken: g., b.

Var.: der Anker aufgerichtet, der Schlüssel querliegend; F. 4: zwei b. Schräglingsbalken in w.

Alvensleben. (Tafel 1.)

Uradel der Mark Brandenburg; Stammgut Alvensleben im jetzigen preussischen Kreise Neuhaldensleben. Das Geschlecht theilte sich bereits im Mittelalter in drei Linien, die weisse, schwarze, und rothe; die beiden ersteren blühen noch, während die letztere längst erloschen ist. Man vergleiche: Wohlbrück, Geschichte des Geschlechts v. Alvensleben, Berlin 1829. 3 Bde.

Wappen: Schild: zwei r. Balken in g. der obere mit zwei, der untere mit einer w. Rose belegt.

Helm: ein dreimal geasteter von g. und r. gespaltener Baumstamm, (richtiger dreimal bedornter Stengel), welcher oben eine w. Rose trägt.

Helmdecken: g., w., r. auch nur g., r.

Die ältesten Siegel zeigen den Schild dreifach quergetheilt, in der Mitte und im Schildesfuss mit den Rosen belegt; auf dem Helm nur die Rose ohne Stengel.

Als Schildhalter zeigen sich seit dem vorigen Jahrhundert zwei zurückschauende g. Löwen.

Als seltene Variante geben wir noch das Wappen wie es auf einem Stammbuchblatt Gebhard Werner's v. A. 1625 vorkommt.

Basedow. (Tafel 1.)

Ludwig B., Anhalt-Dessau'scher Geh. Rath und Präsident, ist im J. 1833 vom Herzoge Leopold v. A.-D. geadelt.

Das Wappen ist das der ausgestorbenen Meklenburgisch-Lübeckischen Familie v. Basedow.

Schild: dreifach getheilt; oben wachsender sch. Adler in r.; in der Mitte zwei rechtsgekehrte g. Hippen m. sch. Griffen in gr., unten r. leer.

Helm: die beiden Hippen gegen einander gewendet, dazwischen der wachsende sch. Adler.

Helmdecken: r., g.-gr., l. g.-r.

Var.: das obere und untere Feld g. Der Adler auf dem Helm ganz. Auf dem Helm die Hippen ohne Adler. (Sig.)

III. 7.

Behr. (Tafel 1.)

Der Geh. Finanzrath B. zu Cöthen ist im J. 1820 vom Herzoge Ferdinand v. A.-C. nobilitirt.

Wappen: Schild: aufgerichteter sch. Bär in g. — Helm: der Bär wachsend. — Helmdecken: g.-sch.

Berenhorst. (Tafel 1.)

Georg Heinrich, nat. Sohn d. Fürsten Leopold I. v. Anhalt, geb. 26. Oct. 1733, erhielt um 1750 den Reichsadler.

Wappen: Schild: schrägrechts aufwärts gehende r. Zinnenmauer (4 Zinnen) mit w. Mauerfugen und offenem g. Thor; über derselben klimmender sch. Bär mit g. Halsband und Krone, in g. — Helm: der Bär wachsend. — Helmdecken: g.-sch.

Biedersee. (Tafel 9.)

Anhaltischer Uradel; noch daselbst begütert.

Wappen: Schild: ein aus gr. Laub und vier r. Rosen gewundener Kranz in w. — Helm: die Schildfigur vor fünf w. Straussfedern. — Helmdecken: w.-gr.

Var.: auf dem Helm sieben, auch neun Federn.

Bodenhausen. (Tafel 1.)

Thüringischer Uradel; im Anhaltischen schon zu Anfang des 17. Jahrhunderts. Den Freiherrnstand erhielt Franz Wilke v. B. vom Kaiser Leopold I. am 20. August 1669. Letztere Linie ist erloschen, doch bedient sich jetzt eine andere wieder des freiherrlichen Titels und führt das 1669 ertheilte Wappen fort.

Stammwappen: Schild: drei rechtsgekehrte, r. Halbmonde in w. — Helm: w. Säule, besteckt mit fünf w. r. wechselnden Straussfedern und von zwei auswärts gewendeten r. Halbmonden beseitet. — Helmdecken: w.-r.

Dasselbe W. jedoch mit sch. statt r., führen die stammverwandten v. Hanstein.

Freiherrliches Wappen: Schild: quadrirt mit Mittelschild, worin das St.-W. Feld 1: sch. gekr. Reichsadler in g. 2: drei r. Säulen nebeneinander, die mittlere gekrönt, die anderen oben je mit einer w. Kugel besetzt, in b. 3: unter einem durch Spitzen abgetheilten g. Schildeshaupt ein dürrer sch. Baum in b. 4: aufgerichteter sch. Bär mit g. Halsband in g. — Drei Helme; 1) sieben Straussfedern, r. w. wechselnd. 2) Der Reichsadler. 3) Der Bär des 4. Feldes wachsend. — Helmdecken: w.-r.

Brand v. Lindau. (Tafel 1.)

Anhaltischer Uradel; Stammsitz Lindau. Seit mehreren Jahrhunderten im Magdeburgischen und in der Provinz Sachsen begütert.

Wappen: Schild: getheilt; oben gr. Linde in w.; unten drei w. Schrägbalken in sch. — Helm: sch. offener Flug, in Form aufsteigender Sparren mit den 3 w. Schrägbalken belegt. — Helmdecken: w.-sch.

Die Zahl der Schrägbalken variirt; statt dersel-

ben erscheinen auch im 16. und 17. Jahrhundert drei schräggestellte sch. brennende Baumstämme in w.

Brandt, Fhr. (Tafel 1.)

Auch: Brand gen. Flender. Um 1600 nobilitirt. Blühen auch in Baiern. Aus dieser Familie wurde durch Diplom d. d. Dessau, 19. Aug. 1862 dem herzogl. Kammerherrn, etc. Albert v. B. die Führung des Freiherrn-Titels gestattet.

Wappen: gespaltener Schild; vorn: aufgerichteter, jederseits dreimal geasteter, oben brennender g. Baumstamm in b; hinten aufgerichteter sch. Maueranker (einer Wolfsangel ähnlich) in w. — Helm: zwei auswärts gekehrte g. Brände wie der im Schilde, vor offenem Fluge, rechts w., links sch., dazwischen der Maueranker. — Helmdecken: g.-b., — w.-sch. Bei dem freiherrl. W. fehlt der Flug.

Braun I. (Tafel 1.)

Braun v. Schönau. Schlesischer Uradel; selbst vielfach begütert. Seit längerer Zeit auch in Anhalt blühend.

Wappen: Schild: drei gabelförmig gestellte in des Schildes Mitte zusammenstossende r. Rauten in w. — Helm: drei gestürzte r. Fische, dazwischen zwei w. Straussfedern. — Helmdecken: w. r.

Erhebungen in den Freiherrnstand haben stattgefunden im Jahre 1573 und am 31. Dezemb. 1699, mit Vermehrung des Wappens, (s. Taf. 1) nämlich:

Schild: quadriert; 1 u 4: St.-W. 2 u 3: schräggetheilt sch. über g. Darin doppeltgeschwänzter Löwe gewechselter Tinctur. — Zwei Helme. 1) St.-W. 2) Der Löwe. — Helmdecken: w.-r., g.-sch.

Var.: Letzterer Schild, doch nur der Helm 1.

Helm 1: Zwei Straussfedern zwischen zwei Fischen. } ex sigillis.

Fünf gestürzte Scepter. }

Braun II. (Tafel 2.)

Der Anhalt-Bernburgische Kammer-Präsident B. ist im Jahre 1830 vom Herzoge Alexius Friedrich Christian in den Adelstand erhoben.

Wappen: Schild getheilt; oben drei „braune“ Pferdeköpfe (1. 2.) in w. unten drei purpurne, beiderseits g. eingefasste Pfähle. — Helm: (nach dem Diplom:) sch. Wulst, mit den Pfählen des unteren Feldes belegt. Letztere wiederholen sich auf jedem Flügel eines offenen Fluges, zwischen welchem sich ein br. Rossrumpf zeigt. — Helmdecken: g.-purp.

Braunbehrens. (Tafel 2.)

Zwei Nobilitirungen:

a) für den ohne Descendenz verstorbenen Amtsrath B. vom Herzog August Christian Friedrich von Anh.-Köthen, im J. 1811.

b) für den Amtsrath B. auf Giersleben, Vetter des Vorigen, vom Herzog Heinrich v. A.-C. im J. 1835.

Wappen: Schild: zwei w. gewellte Schräglinksbalken in sch. — Helm: wachsender sch. Bär mit g. Halsband. — Helmdecken: w.-sch.

Brunn. (Tafel 2.)

Der Geheime Medicinalrath Dr. Brunn ist im J. 1835 vom Herzoge Heinrich von Anhalt-Cöthen in den Adelstand erhoben.

Wappen: Schild: g. Ziehbrunnen mit g. Dach in b. — Helm: Büffelhörner, g.-b. quadriert, dazwischen ein b. Stern. — Helmdecken: g.-b.

v. d. Busche-Lohe. (Tafel 2.)

Text und Wappen-Blasonirung siehe später bei dem Hannöverschen Adel. —

Cohn, Fhr. (Tafel 9.)

Moritz Cohn, gegenwärtig Kgl. Preussischer

und Herzoglich Anhaltischer Hofbanquier und Finanzrath, wurde am 21. Februar 1869 vom Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha in den Adels- und Freiherrnstand erhoben.

Wappen: (ex cop. dipl.) Schild: g. Rad, beiderseits mit einem g. Flügel besetzt, auf welchem ein w. Kranich steht der in der rechten Kralle einen Stein hält, in r.; darüber im b. Schildeshaupt eine hinter einem gr. Hügel aufgehende g. Sonne. Ueber dem Schilde die Freiherrnkrone. — Helm: die Schildesfigur. (Rad, Flügel und Kranich.) — Helmdecken: g.-b., g.-r.

Schildhalter: rechts die allegorische Figur des Fleisses in weissem Unterkleid und braunem Mantel mit ihren Attributen, Spindel und Bienenkorb; links „die Treue“ in hellblauem Kleide mit gelblich weissem (sic) Mantel; ihr zur Seite ein Hund.

Devise: Thätig und treu. (schwarze Buchstaben auf pergamentfarbigem blau eingefassten Bande). —

Cramer, Fhr. (Tafel 2.)

Johann Ulrich v. C., Professor zu Marburg, später Kammergerichts-Assessor, ward am 6. Juli 1745 vom bairischen Reichsvicariat in den Freiherrnstand erhoben.

Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild, in welchem ein wachsender gekrönter r. Löwe in g. 1 u. 4: wachsender Mann, g. gekleidet mit b. Kuirass und b. Sturmhaube, mit der einwärts gekehrten Hand eine Fackel, mit der anderen ein über die Schulter gelegtes w. Füllhorn haltend, in r. 2 u. 3: w. Anker in b. — Zwei Helme: rechts der Mann des 1. u. 4. Feldes, links wachsender gekr. r. Löwe, einen w. Anker tragend. — Helmdecken rechts g.-r., links w.-b.

Dabelow. (Tafel 2.)

Christian Dabelow, geb. zn Neu-Buckow in Mecklenburg, Anhalt-Cöthen'scher Geh. Staatsrath und Staatsminister, ward im J. 1811 vom Herzog v. A.-C. in den Adels- und Freiherrnstand erhoben.

Wappen: Schild: quadriert; 1 und 4: zum Flug geschickte w. Taube in r. 2: w. geharnischter Arm, aus dem Schildesrand hervorgehend und einen g. Ring emporhaltend, in b. 3: w. schrägrechtsgestellte Pfeilspitze in b. — Helm: die w. Taube. — Helmdecken: w.-r.

Dariesz. (Tafel 2.)

auch Daries, Darietz. Ursprung z. Z. unbekannt, nach einer Angabe aus Russland stammend, nach Anderen von König Friedrich II. von Preussen nobilitirt. In Anh. vorübergehend bedienstet.

Wappen: Schild: gr. Baum auf gr. Boden in w. — Helm: geharnischter Arm mit Schwerdt. — Helmdecken: w.-gr.

Var.: drei Bäume statt des einen.

Davier. (Tafel 2.)

Altes eingeborenes Geschlecht. Besitzt noch jetzt Neeken und Garitz bei Zerbst.

Wappen: Schild: zwei gegeneinander aufspringende sch. Löwen in w. — Helm: drei sch. Straussfedern. — Helmdecken: w.-sch.

Var.: fünf Straussfedern statt drei.

Ende, Fhr. (Tafel 2.)

Sächsischer Uradel. Den Freiherrnstand erhielt Christian Volrad v. E. vom K. Joseph I. am 10. Mai 1705.

Wappen: Schild: aufspringender sch. Wolf mit r. blutendem Rachen in g. — Helm: der Wolf sitzend. — Helmdecken: g.-sch.

Gossler. (Tafel 2.)

Der General-Procurator Conrad Christian G. ward vom Könige Hieronymus von Westphalen nobilitirt

durch Diplom d. d. Cassel 10. Juli 1813; er starb als K. Wirkl. Geh. Justizrath zu Berlin 1842. Dessen Sohn starb als Herzogl. Anh. Geh. St.-Minister a. D. im Juni 1869.

Wappen: quadrirter Schild mit w. Mittelschild worin drei r. Rosen (1. 2.)

F. 1: Schach von w. u. b. 2: r. Fürstenhut mit Hermelin aufgeschlagen, in g. 3: gekr. sch. Adler in w. 4: ein Bündel Fasces, in welchem ein die Schneide einwärtskehrendes w. Beil steckt, in g. — Helm: drei r. Rosen an gr. beblätterten Stengeln. — Helmdecken: w.-r., w.-b. (auch: w.-b., w.-sch.)

Auf Siegeln ruht über dem Schilde die französische Baronskrone, und das W. liegt auf zwei schräg gekreuzten Schwertern; der Helm dann mit Wulst. Das Schachfeld auch w.-r.

Gross, Fhr. (Tafel 2.)

Schweizer Adel. Der holländische General Franz Gabriel v. G. erhielt im Jahre 1783 den Reichsfreiherrn-Stand, in Anh. bedienstet.

Wappen: Schild: in b. ein r. Sparren, begleitet oben von zwei g. Sternen, unten von w. beflügelter g. Kugel, welche mit einem w. Anker besetzt ist. — Helm: der w. Anker zwischen offenem b. Fluge. — Helmdecken: g.-b. Schildhalter: g. Greifen.

Harder. (Tafel 2.)

Daniel, Carl Lorenz und Johann Agathius H. wurden am 15. Juli 1756 von Kaiser Franz I. geadelt. In Pommern begütert, in Anh. bed.

Wappen: Schild: schrägrechts getheilt durch einen g. Balken, belegt mit r. besetzten und befiederten w. Pfeil. Oben drei g. Sterne (2. 1.) in b. Unten auf gr. Hügel w. Zinnenthurm mit drei Fenstern in r. — Helm: offener sch. Flug, jeder Flügel mit einem g. Stern belegt; der dritte Stern schwebt dazwischen; der Pfeil des Schildes ist schrägrechts durch den Flug gesteckt. — Helmdecken: rechts w.-r., links g.-b.

Var.: auf den Flügeln des Helms fehlen die Sterne. (ig.)

Haza-Radlitz, Fhr. (Tafel 3.)

Schlesisch-Polnischer Uradel, auch v. Hase genannt. Ueber die Erwerbung des Freiherrnstandes ist z. Z. Näheres nicht bekannt. Bedienstet.

Wappen: Schild: aufspringender g. Hase in b. — Helm: fünf b. (al. b. g. wechselnde) Straussfedern. — Helmdecken: g.-b.

Hedemann. (Tafel 3.)

Hermann Friedrich H. erhielt am 15. Jan. 1653 von K. Ferdinand III. den Reichsadelstand, al. die Erneuerung des alten Adels. Bed.

Wappen: Schild: oben zwei mit den Stielen gekreuzte g. Kleeblätter, unten ein drgl. aus einem im Sch.-Fuss liegenden g. Baumstamm aufwachsend, in r. — Helm: drei g. Kleestengel. — Helmdecken: g.-r.

Var.: die Kleeblätter gr. (Mecklenb. und dänisches Wappenbuch).

Heimrodt. (Tafel 3.)

Ein nat. Sohn des Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. von Hessen erhielt unter diesem Namen um 1775 den Reichsadelstand. Bed.

Wappen: schräg-gevierteter Schild; oben und unten getheilt, oben w. 8-strahliger Stern in r., unten g. leer; rechts und links, einwärtsgekehrter liegender g. Löwe, in b. — Helm: geschlossener sch. Flug, belegt mit einer g. Scheibe, in welcher ein aufgerichteter b. Löwe. — Helmdecken: g.-r.

Schildhalter: mit Fürstenhüten gekrönte g. Löwen.

Hellfeld. (Tafel 3.)

Der Sachsen-Weimar'sche Geh.-Rath H. zu Jena

erhielt im Jahre 1764 vom Kaiser Franz I. den Reichsadelstand; durch König Friedrich Wilhelm III. wurde die Familie am 10. und 26. Mai 1821 in Preussen als adlig anerkannt.

Wappen: Schild: gespalten; vorn vier aus der Spaltungslinie hervorgehende g. Aehren über einander in sch.; hinten drei r. Rosen halbkreisförmig übereinander in w. — Helm: Büffelhörner, r.-sch. quadrirt, dazwischen die 4 Aehren. — Helmdecken: g.-sch., w.-r.

Holy. (Tafel 3.)

Schlesischer Uradel, zur polnischen Wappengenossenschaft Leszczyce gehörend. Bed.

Wappen: Schild: g. Strohdach auf vier w. Pfosten ruhend. — Helm: die Schildfigur schräggestellt. — Helmdecken: g.-r.

Hommer. (Tafel 3.)

Dem Bischof zu Trier Joseph von H. wurde vom König Friedrich Wilhelm III. von Preussen am 7. August 1823 eine Anerkennung des Adels zu Theile. Bed.

Wappen: Schild: getheilt; oben wachsender naturfarbener Storch in w.; unten drei gr. Kleeblätter (2. 1.) in b. — Helm: der wachsende Storch. — Helmdecken: w.-b.

Kahlden. (Tafel 3.)

Mecklenburgisch-Pommerischer Uradel.

Wappen: Schild: r. Löwenkopf en face in w. — Helm: Schildfigur. — Helmdecken: w.-r.

Kalitzsch. (Tafel 3.)

Anhaltisch-Magdeburgischer Uradel; daselbst noch jetzt begütert.

Wappen: Schild: laufender r. Fuchs, rückwärtsblickend und eine w. Katze im Maul tragend, in g. — Helm: der Fuchs mit der Katze sitzend. — Helmdecken: g.-r.

Var.: sch. Wolf, ein Schaf tragend. } ex sig.
Fuchs mit Huhn.
Hund mit Katze.

Kemnitz. (Tafel 3.)

Uradel der Mark Brandenburg; daselbst früher im Lande Barnim angesessen. Auch in Pommern und an der Saale blühend. Eine Adels-Renovation datirt vom 16. Juni 1804.

Wappen: Schild: w. Schrägbalken mit drei r. Rosen belegt in r. — Helm: drei r. Rosen an gr. beblätterten Stielen. — Helmdecken: w.-r.

Kersten. (Tafel 3.)

Der Anhalt-Bernburgische Geheimrath K. wurde im J. 1828 vom Herzoge Alexius Friedrich Christian in den Adelstand erhoben.

Wappen: gevierteter Schild; F. 1: schrägrechts gelegter sch. Weinkerst. in w. 2: sch. Steinbock auf gr. Hügel in g. 3: wachsendes w. Pfeileisen, darüber eine g. Waage, in b. 4: Schach von 16 Feldern, r.-w. — Helm: wachsender sch. Steinbock. Helmdecken: w.-r., g.-sch.

Knobelsdorf. (Tafel 3.)

Schlesischer Uradel; auch in Brandenburg, Preussen und Pommern begütert. Auch in mehreren Linien gefreit.

Wappen: Schild: b. Balken, mit drei w. Schrägstreifen belegt, in r. — Helm: Flug mit der Schildfigur. — Helmdecken: w.-r.

Var.: auf dem r. Fluge b. Schrägbalken mit drei w. Pfählen belegt.

Das freiherrl. Wappen siehe unter Preussen, Band III. 1. Heft 4.

Korff. (Tafel 3.)

Westphälischer Uradel; in mehreren Linien gefreit und gegräbt.

Wappen: Schild: g. Lilie in r. -- Helm: die g. Lilie, oben mit drei g. Sternen besetzt und jederseits von einer nat. Seejungfrau gehalten. — Helmdecken: g.-r.

Auf Siegeln erscheinen die Sterne stets über der Lilie schwebend; dies dürfte jedoch eine heraldische Unmöglichkeit sein.

Koseritz. (Tafel 4.)

Sächsischer Uradel. Bedienstet.

Wappen: Schild: w. Büffelkopf en face in b. — Helm: Schildesfigur. — Helmdecken: w.-b.

Kraewel. (Tafel 4.)

Christian Friedrich David Kr. († 1841 als Kgl. Preuss. Oberstlieutenant) wurde am 13. Mai 1826 vom König Friedrich Wilhelm von Preussen in den Adelstand erhoben. Bed.

Wappen: Schild: durch eine aufsteigende Spitze getheilt; vorn: sch. Adlerflügel in w.; hinten: gr. Kleeblatt in g.; Spitze: r.-b. gespalten, darin zwei schräg gekreuzte g. Kanonenläufe. — Helm: vor fünf sch. w. wechselnden Straussfedern ein geharnischter Arm mit Schwert. — Helmdecken: w.-r., g.-b.

Krosigk. (Tafel 4.)

Anhaltischer Uradel; daselbst wie im Königr. Sachsen und im Magdeburgischen seit langen Zeiten angesessen.

Wappen: Schild: drei übereinander liegende, mit der Schneide nach unten gewendete r. Messer (al. Pflugscharen). in w. — Helm: zwei drgl. mit der Schneide auswärts gekehrte r. Messer, mit g. Querbalken belegt. — Helmdecken: w.-r.

Der g. Balken am Helmschmuck fehlt sehr häufig,

Kügelgen. (Tafel 4.)

Die Gebrüder K., Mitglieder der Academie zu St. Petersburg, erhielten im J. 1682 den Reichsadelstand, (nicht Renovation.) Bed.

Wappen: Schild mit w. Bordüre, belegt mit mit 8 b. Kugeln. Rechtsgewendeter Mannskopf in Profil, w. in b. — Helm: der Kopf zwischen offenem b. Fluge. — Helmdecken: w.-b.

Küster, Fhr. (Tafel 4.)

Der Anhalt-Cöthen'sche Geschäftsträger in St. Petersburg K. wurde im J. 1843 vom Herzog Heinrich von A.-C. in den Adel- und Freiherrnstand erhoben.

Wappen: Schild: g. Schräglinksbalken, begleitet von 12 (oben 3. 2. 1, unten 1. 2. 3) aufrecht gestellten g. Schindeln, in b. — Helm: Büffelhörner, b.-g. quadirt. — Helmdecken: g.-b.

Larisch. (Tafel 4.)

Schlesischer Uradel; aus diesem Geschlecht erhielten den Freiherrnstand: Johann Friedrich am 4. Aug. 1654; die Gebrüder Franz Joseph und Karl Ludwig am 22. April 1720; — Grafenstand im J. 1748. Seit Kurzem in Anh. bed.

Wappen: Schild: ein aufgerichtetes Scepter, begleitet von zwei einwärts gekehrten w. Hippen mit g. Stielen in r. — Helm: drei Straussfedern. r. g. r. — Helmdecken: g.-r.

Var.: in einem Wappenbuch-Mscr. a. d. Anfang des 17. Jahrh. befindet sich dies W. mit der Ueberschrift „Larisch von Elgott“¹⁾, jedoch die Straussfedern r. g. w. Daneben mit der Ueberschrift „Joh. Ludolf Larisch“ dasselbe, jedoch stets b. statt r. und die Federn b. g. b. —

Lattorff. (Tafel 4.)

Anhaltischer, auch in der Mark seit mehreren

¹⁾ = Ellguth, alte Besetzung der Familie in Schlesien.

Jahrhunderten ansässiger, Uradel. Begüt. auf Klieken bei Coswig.

Wappen: Schild: ein sechsfach von g. und r. gewundener Kranz, aussen mit sechs, je aus drei Aehren bestehenden, g. Büscheln besteckt, in w. — Helm: der Kranz, jedoch oben offen. — Helmdecken: g.-w.-r.

Anm. Das Wappenbild ist wahrscheinlich auf die Urform eines Schildbeschlags zurückzuführen, (vgl. Biedersee) also ein Ring von dem strahlenförmig Streifen nach dem Schildesrande zu ausgehen.

Lengerke. (Tafel 4.)

Hannöverisches Patrizier-Geschlecht, aus Bremen stammend.

Wappen: Schild: natürl. Falke, r. verkappt, auf braunem, aus dem rechten Schildesrand hervorgehendem, Aste sitzend, in w. — Helm: offener Flug, b.-w. quadirt, dazwischen der Falke. — Helmdecken: w.-b.

So nach Grote hannöv. Wappenbuch. Dagegen findet sich auf Siegeln der Ast meistens freischwebend, der Falke zurücksehend ohne Kappe nur mit r. Schleife um den Hals, und mit g. Schellen an den Fängen. Helm: fünf Straussfedern. Wir geben diese Variante unter Braunschweig.

Ein Siegel von 1694 und ein anderes von 1731 zeigt den Falken auf dem Helm ohne den Flug; noch ein anderes: Pfauenschweif als Kleinod.

Lindemann Fhr. (Tafel 4.)

Gottfried L., Kursächs. Hof- und Justizrath, und Levin L. Oberaufseher der Thüring. Salinen, erhielten — jener im Jahr 1783, dieser i. J. 1784 die Renovation des Adels. Reichsfreiherrn 1790.

Stammwappen: Schild: getheilt; oben wachsender w. (al. g.) Adler in r. unten gr. Lindenblatt in g.; sch. Bordüre, belegt mit 14 g. Kugeln. — Helm: wachsender r. Adler. — Helmdecken: g.-r.

Freiherrl. Wappen: Schild: wie St.-W.; die Bordüre b. (al. sch.) mit 18 (al. 14) g. Kugeln belegt. — Zwei Helme: 1) wachsender r. Adler; 2) das Blatt zwischen offenem, rechts g. links b., (al. sch.) Fluge. — Helmdecken: w.-r., — g.-b. — Schildhalter: zurücksehende g. Löwen.

Bei dem Stammwappen fehlt häufig der Schildesrand.

Löben. (Tafel 4.)

Märkisch-Lausitzischer Uradel. Johann Friedrich erhielt 1642 den Reichsfreiherrnstand nebst Wappenvermehrung. Früher auch in Anh. beg.

Wappen: quergetheilter Schild; oben: wachsender nackter Mohr (al. Mohrin) mit w.-r. gewundener Kopfbinde, in b. unten Schach, r.-w. — Helm: der wachsende Mohr. — Helmdecken: w.-r.

Var.: die Zahl der Felder des Schach's ist sehr verschieden. — In einem Wappenbuch aus der Mitte des 15. Jahrh. zeigt der Schild innerhalb einer in zwei Reihen von w. und r. geschachten Bordüre ein Brustbild, dessen Kleidung einmal getheilt und zweimal gespalten von w. und r. erscheint. —

Die (übrigens seit mehrern Jahrhunderten gebräuchliche) blaue Tingirung des oberen Feldes ist wohl durch Oxydirung des ursprünglichen Silber's entstanden.

Loën, Fhr. (Tafel 5.)

Alte aus Geldern nach Preussen gekommene und bereits seit längerer Zeit auch in Anhalt blühende Familie, welche am 28. März 1635 den Reichsfreiherrnstand erhielt.

Stammwappen: Schild: quadirt; 1 und 4: Hermelin, leer. 2 und 3: r. Rose in g. — Helm: vor fünf g. Straussfedern die Rose. — Helmdecken: g.-r.

(Dieses Wappens bediente sich (laut Autograph) das erste in Anhalt vorkommende Mitglied dieser Familie.)

Vermehrtes (freiherrliches) Wappen: Schild: quadriert: 1: Hermelin, leer. 2: drei g. Aehren an beblätterten Stielen nebeneinander in r. 3: g. Rose in r. 4: drei r. Kugeln (2. 1.) in g. — Helm: zwischen zwei g. Aehren die drei Kugeln zu 1. 2. aufeinander gelegt. — Helmdecken: g.-r.

Anderes: 1) die Rose. 2) Hermelin von zwei r. Balken überdeckt. 3) die Kugeln. 4) die Aehren. Helm wie vor.

Ein drittes: 1) Hermelin, leer, u. s. w. wie das freiherrl. nr. I. — Zwei Helme: 1) Kugeln und Aehren. 2) g. Rose vor drei r. Straussfedern.

Eine vierte Variante zeigt gleichfalls den Schild wie bei I, doch die Rose w.; letztere zeigt sich auf dem Helm an Stelle der oberen Kugel.

Maltitz. (Tafel 5.)

Sächsischer, auch im Brandenburgischen und in Schlesien seit mehreren Jahrhunderten ansässiger Uradel.

Wappen: Schild: von sch. und w. achtfach quergetheilt. — Helm: gestürzter, von sch. und w. mehrfach gestreifter, r. aufgeschlagener Hut, oben mit sechs sch. Hahnfedern besteckt. — Helmdecken: w.-sch.

Var.: Die Art der Theilung des Schildes weicht oft sehr ab, bald 8- bald 10-fach getheilt, bald 3, 4 und mehr Balken.

Marées. (Tafel 5.)

de Marées. Französischen Ursprunges; in der Provinz Preussen begütert und im Königreich bedienstet; letzteres auch in Anhalt, woselbst die Familie um 1830 den Adelstand (oder eine Anerkennung desselben?) erhielt.

Wappen: Schild: auf Wellen eine w. Seejungfrau, mit der Rechten einen g. Spiegel haltend. — Helm: die Schildfigur, statt des Spiegels einen abwärts gekehrten Dreizack haltend. — Helmdecken: w.-b.

Var.: die Jungfrau im Schilde ohne Spiegel, statt dessen mit g. Kamme das Haar kämmend. Auf dem Helm ein Meermann, den aufgerichteten Dreizack auf die Helmkrone stützend.

Mey. (Tafel 5.)

Briefadel. Näheres über den Ursprung ist z. Z. unbekannt.

Wappen: Schild: quadriert; 1: vierfach getheilt, r. g. w. sch. 2: gekr. g. Löwe in r. 3: sch. Adler in g. 4: gespalten b.-w.; auf der Linie g. Sonnenblume an beblättertem Stengel. — Helm: wachsender gekr. r. Löwe, g. Sonne in den Pranken haltend. — Helmdecken: g.-r., w.-b.

Minckwitz. (Tafel 5.)

Sächsischer Uradel, auch in der Lausitz, in Schlesien und Preussen vielfach begütert. Bed.

Wappen: von w. und sch. mit Spitzen gespalte- ner Schild. — Helm: w.-r. quadrierte Kugel, besteckt mit fünf w. und sch. wechselnden Straussfedern. — Helmdecken: w.-sch.

Morgenstern. (Tafel 5.)

Vom Herzog Leopold von Anhalt-Dessau im Jahre 1836 nobilitirte Familie.

Wappen: Schild: schrägrechtsgestellter sch. ? Morgenstern (Streitkolben) in w. — Helm: drei wachsende gr. Blätter. — Helmdecken: w.-sch. ?

Dagegen nach einer anderen Angabe:

Schild: b. Schrägbalken mit drei Sternen belegt in g. — Helm: sechs (sch. ?) Hahnfedern, darüber ein Stern schwebend. — Helmdecken: g.-b. (?)

III. 7.

Normann. (Tafel 5.)

Pommerischer Uradel, der Insel Rügen entstammend.

Wappen: Schild: quergetheilt; oben wachsender sch. Adler in w., unten drei Rauten nebeneinander in b. — Helm: Pfauenschweif; vor demselben zwei schräggekreuzte g. Grabscheite. — Helmdecken: w.-r.

Var.: die Grabscheite neben dem Pfauenschweif aufgerichtet.

Statt des Pfauenschweifs: drei Straussfedern, vor denselben zwei gekreuzte Pfeile. (ex sig.)

Oppen. (Tafel 5.)

Uradel; vornehmlich in der Provinz Brandenburg und in der Niederlausitz, aber auch bereits im 14. Jahrh. in Anhalt begütert. Dasselbst seit 1680 auf Jütrichau bei Zerbst.

Wappen: Schild: w. Andreaskreuz, in der Mitte mit einer r. Rose belegt, in b. — Helm: b. hoher Hut, w. aufgeschlagen, belegt mit aufwärtsgekehrtem w. Halbmond; oben gekrönt und mit drei Straussfedern w.-r.-b. besteckt; umgeben von einem Kreise w.-r. wechselnder Rosen. — Helmdecken: w. r. b.

Die Varianten des Helmschmucks sind zahlreich; häufig ist der Hut oben mit dem Halbmond besetzt und statt der Straussfedern erscheint ein Pfauenschweif, statt der Rosen — Kugeln.

Partein. (Tafel 6.)

Uradel der Provinz Preussen; in Anhalt bedienstet.

Wappen: Schild: getheilt; oben: wachsender sch. (al. w.) Brackenrumpf in g.; unten g. Stern in b. — Helm: der Brackenrumpf. — Helmdecken: g.-sch.

Pfeilschifter. (Tafel 6.)

Der Legationsrath Pf. ist im Jahre 1829 vom Herzoge Ferdinand v. Anhalt-Cöthen in den Adelstand erhoben.

Wappen: Schild: quadriert mit Mittelschild; letzterer w.-b. gespalten, darin zwei schräggekreuzte gestürzte g. Pfeile. 1 und 4: gr. gemeines Kreuz in w. 2 und 3: g. fünfblättrige Krone in r. — Helm: fünf Straussfedern, gr. w. r. w. gr. — Helmdecken: g.-sch. (sic!)

Pöllnitz. (Tafel 6.)

Sächsischer Uradel. Stammsitz Pöllnitz im Weimar'schen.

Wappen: Schild: b. Sparren in w. — Helm: Büffelhörner, b.-w. quadriert. — Helmdecken: w.-b.

Rath. (Rathen.) (Tafel 6.)

Anhaltischer Uradel. Jetzt nur noch bedienstet.

Wappen: Schild: quergetheilt; oben zwei g. Sterne, in b. unten w., leer. — Helm: zwischen zwei b. Straussfedern die zwei Sterne übereinander. — Helmdecken: g.-b.

Var.: Die Sterne w.

In b. w. Strom, darüber zwei Sterne.

Raumer. (Tafel 6.)

Der Anhaltische Regierungsdirector Friedrich Gottlieb R. erhielt im Jahre 1692 Renovation des Adels seiner aus der Pfalz stammenden Familie; desgl. dessen Neffe Johann Georg im J. 1708.

Es existiren drei verschiedene Wappen:

a) Schild: gespalten; vorn g. Sonne in b. hinten aufgerichtete gr. Cedernuss in g. — Helm: b. Büffelhörner, je an den Mundlöchern mit einer gr. Cedernuss besteckt, dazwischen die g. Sonne. — Helmdecken: g.-b.

b) Schild: quadriert mit Mittelschild, worin obiges Stammwappen. F. 1 und 4: sch. Adler in g. 2

und 3: w. Querbalken, von drei w. Halbmonden (2. 1.) begleitet, in r. — Zwei Helme: 1) Helm des St.W. 2) drei Straussfedern r. w. r. — Helmdecken: g.-b., — w.-r.

- c) Schild: quadriert mit Mittelschild; letzteres gespalten, vorn halber sch. Adler in g., hinten w. Balken von drei Halbmonden begleitet in r. Feld 1 und 4: die gr. Cedernuss in g.; 2 und 3: die g. Sonne (al. achtstrahliger Stern) in b. — Helm: vor zwei w. oben mit je einer Cedernuss besteckte Büffelhörnern wachsender sch. Adler. — Helmdecken: g.-b., — w.-r.

Als Varianten sind noch zu erwähnen:

- 1) Schild quadriert; 1 und 4: Sonne, 2 und 3: Cedernuss, ohne Mittelschild. Helm wie a.
- 2) 1 und 4: Sonne, 2 und 3: Cedernuss; im übrigen wie c. (Siegel mit Autograph d. d. Dessau 1738.)

Rauschenplatt. (Tafel 6.)

Text siehe beim Braunschweigischen Adel.

Rechenberg, Fhr. (Tafel 6.)

Schlesisch-Sächsischer Uradel, mit denen v. Haugwitz stammverwandt.

Freiherrnstand durch Kaiser Ferdinand I. am 15. März 1534 für Hans v. R.

Freiherrnstand und Wappenvermehrung durch K. Mathias am 12. Nov. 1612 für Melchior v. R.

Freiherrnstand vom Kaiser Ferdinand III. am 17. Febr. 1656 für Johann Georg v. R.

Stammwappen: Schild: sch. Widderkopf, g. gehört (Profil) in r. — Helm: wachsender Widder. — Helmdecken: r.-sch. (auch g.-sch.)

Vermehrtes (freiherrl.) Wappen: quadriertes Schild; F. 1 und 4: halber sch. Adler an die Spaltungslinie geschoben in g. 2 und 3: der Widderkopf jedoch g. gekrönt und mit drei Straussfedern g. sch. g. besteckt. — Zwei Helme: auf jedem der wachsende Widder mit Krone und Federn wie im Schilde. — Helmdecken: g.-sch., w.-r. (richtiger sch.-r.)

Die Böcke auf den Helmen springen sowohl im Diplom als auf Siegeln (höchst unheraldischer Weise) auswärts.

Reina, Graf. (Tafel 6.)

Therese Emma von Erdmannsdorff, morganatisch vermählt am 4. Octbr. 1831 mit dem Prinzen Georg Bernhard von Anhalt, wurde nebst ihren Kindern in den Anhaltischen Grafenstand erhoben unter Beilegung des Namens Reina.

Wappen: Schild: quadriert Mittelschild; in letzterem auf gr. Boden eine w. Burg mit r. Dach in b. 1. und 4: gespalten von r. und sch. (Erdmannsdorff.) 2 und 3: r. Ring in w. (?) — Drei Helme: in der Mitte: zwei schräggekrenzte Fahnen; rechts und links: drei (al. 2) Straussfedern. — Helmdecken?

Renthe. (Tafel 6.)

Der Anhalt-Cöthen'sche Regier.-Präsid. R. geb. 1762, † 1835, wurde im J. 1820 vom Herzoge Ferdinand v. A.-C. in den Adelstand erhoben.

Wappen: Schild: quadriert von g. und b. mit Herzschild, worin ein gr. Baum im r. Kübel in w. — Helm: Figur des Herzschildes. — Helmdecken: g.-gr., — g.-b.

Renthe-Finck. (Tafel 7.)

Im Jahre 1835 wurde dem Königl. Preuss. Lieutenant v. R., Sohn des Obigen, gestattet, Namen und Wappen derer v. Fink mit dem seinigen zu vereinigen; er besass das Stammgut dieser märkischen Familie.

Wappen: Schild: gespalten w.-gr.; Herzschild: auf einem w. Baumast sitzender Finke, in r. — Helm: drei Straussfedern, wohl r. w. gr. — Helmdecken: w.-r., w.-gr.

Rode. (Tafel 7.)

Der Anhalt-Dessauische Cabinetsrath R. wurde im Jahre 1803 nobilitirt.

Wappen: Schild: w. Schrägbalken, mit drei r. Rosen belegt, in g. (al. in b.) Helm: sch. Flügel. — Helmdecken: wahrscheinlich w.-r.

Röder. (Tafel 7.)

Anhaltischer Uradel; daselbst seit 1349 zu Harzgerode und seit 1654 zu Hoym begütert; in früheren Jahrhunderten stets Roder genannt. Nicht (wie häufig geschehen) mit mehreren Geschlechtern gleichen oder ähnlichen Namens, die sich durch ihre Wappen unterscheiden, zu verwechseln. Indessen ist eine Stammesgemeinschaft mit denen v. Röder in Thüringen, welche im r. Schilde einen sch. mit drei r. Rosen belegten Schrägbalken und auf dem Helm ein thurmartiges Gefäß führen, anzunehmen.

Wappen: Schild: w. Schrägbalken, mit drei r. Rosen belegt, in r. — Helm: r. Adlerflügel. — Helmdecken: w.-r.

Saldern. (Tafel 7.)

Braunschweigischer Uradel. — Dem Oberamtmanne Johann Julius v. S. zu Neuhaus wurde am 23. Febr. 1744 der Adel renovirt.

Wappen: Schild: r. Rose in g. — Helm: sch. Adlerflug. — Helmdecken: g.-r. And.: b. Rose in w., b. Flug, Helmd. w.-b.

Salmuth. (Tafel 7.)

Heinrich Beringer, Dr. theol. zu Leipzig, erscheint zuerst mit dem Prädicat: v. Salmuth. Johann Volrad v. S., Anhaltischer Reg.-Präs., erhielt im J. 1818 den Freiherrnstand. Begüt. zu kl. Badegast bei Cöthen.

Wappen: Schild: w. geharnischter Arm, drei w. Tulpen al. Lilien haltend, in b. — Helm: die Schildesfigur wachsend. — Helmdecken: w.-b.

Das freiherrl. W. zeigt denselben Schild; über demselben drei Helme, in der Mitte der des Stammw., die beiden äusseren je mit drei Straussfedern (b. w. b.) besteckt.

Var.: im b. Schilde ein von drei Lilien begleiteter Sparren; Helm: der Arm.

Schätzell. (Tafel 7.)

Hessisch-Thüringischer Uradel.

Wappen: Schild: gespalten r.-g., darin w. Löwe mit zwischen den Beinen durchgeschlungenem Schweif. — Helm: fünf Straussfedern, r. g. wechselnd. — Helmdecken: g.-r.

Var.: w. Greif in r.; Helm: fünf, al. drei Straussfedern, r. w. wechselnd.

Schierstedt. (Tafel 7.)

Anhaltisch-Magdeburgischer Uradel; der gleichnamige Stammsitz in der Gegend von Aschersleben,

Wappen: Schild: drei schräggestellte aufwärts fliegende w. Armbrustbolzen in b. — Helm: vor einem gr. belaubten Baum (urspr. wohl hoher Hut oder Spickel mit Pfaufedern) ein schräggestellter Bolzen. — Helmdecken: w.-b.

Var.: statt der Bolzen Pfeile; diese auch im w.-b. gespaltenen Schilde.

Den Baum zeigen bereits Siegel d. a. 1538, 1614, 1640.

Schnurbein. (Tafel 7.)

Balthasar S. aus Augsburg wurde im J. 1697 vom Kaiser Leopold in den Adelstand erhoben; der Polnisch-Sächsische Geh. Kriegsrath Gottfried v. S., Enkel des Vorigen, erhielt am 10. Juli 1741 den Freiherrnstand.

1) Bisher noch in keinem Wappenbuche publicirt.

Wappen: Schild: auf gr. Dreieck zwei gegenüber aufspringende sch. Hunde mit g. Halsbändern, beide einen w. Knochen („Bein“) im Maule haltend in g. Schildeshaupt: drei g. Kugeln (2. 1.) in b. — Helm: offener Flug, rechts g.-sch., links b.-g. getheilt, dazwischen wachsender Hund mit Knochen wie im Schilde. — Helmdecken: g.-sch., — g.-b.

Schweinitz. (Tafel 7.)

Schlesischer Uradel, dem vielfache Standeserhöhungen zu Theil geworden sind.

Wappen: von r. sch. w. quergetheilter Schild. — Helm: Büffelhörner, wie der Schild getheilt. — Helmdecken: w.-sch.-r.

Seelhort. (Tafel 7.)

Justus Rudolf S., Kön. Preuss. Generalmajor, wurde am 16. Mai 1744 von König Friedrich II. geadelt.

Wappen: Schild: quadriert; F. 1: sch. Adlerkopf in w. 2: drei g. Sterne in b. 3: fünf g. Aehren auf g. Dreieck in gr. 4: einwärtsgekehrter gestürzter g. Adlerfuss, sch. befiedert, in w. — Helm: Büffelhörner, rechts sch.-w., links g.-b. getheilt, dazwischen drei g. Aehren. — Helmdecken: w.-sch., — g.-b.

Die am 2. Oct. 1769 in den Reichsadelstand erhobene Linie führt das W. folgendermassen verändert: Feld 2: 3 g. Sterne in r. 3: fünf aufgerichtete Aehren in r. 4: wie 1. (Adlerkopf.) Helm: Büffelhörner; r.-g. quadriert, dazwischen die drei Aehren. Helmdecken g.-r.

Siegsfeld. (Tafel 8.)

Den Ritterstand erwarb Enoch Christian Hermann S. am 30. April 1717. Bed.

Wappen: Schild: quadriert mit Mittelschild. F. 1 und 4: auf gr. Dreieck eine g. Krone, aus welcher ein w. Doppelkreuz aufwächst, in r. 2 und 3: g. Löwe in b., einwärts gekehrt. Mittelschild: sch. Adler in g. — Zwei Helme: 1) der sch. Adler. 2) der g. Löwe. — Helmdecken: g.-sch.

Simolin, Fhr. (Tafel 8.)

Carl Gustav S. erhielt am 19. Juni 1754 vom Kaiser Franz I. den Reichsritterstand mit dem Zusatz: Edler v. Bätthory, und am 10. Mai 1776 vom König Stanislaus August v. Polen den Freiherrnstand.

Wappen: quadriert Schild; F. 1 und 4: abgerissener sch. Adlerrumpf in g. 2 und 3: aus w. Wolken an der linken Oberecke hervorgehender, mit herabhängendem r. Aermel bekleideter Arm, eine g. Tulpe an gr. Stiel haltend, in w. — Zwei Helme: 1) wachsender g.-bewehrter sch. Adler. 2) der Arm des 2. und 3. Feldes wachsend. — Helmdecken: g.-sch., — w.-r.

Der Kammerherr Alexander Fhr. v. Simolin ist unlängst mit dem Namen Graf Bätthor, Fhr. v. Simolin in den Grafenstand erhoben worden; das Wappen ist mir z. Z. nur durch einen undeutlichen Abdruck bekannt; derselbe zeigt den freiherrlichen Schild mit einem Mittelschild belegt, drei Helme: in der Mitte der Arm zwischen zwei Flügeln, rechts u. links der Adler; Schildhalter: rechts Greif, links Adler.

Solms. (Tafel 8.)

Von diesem uralten und mächtigen fränkischen Dynasten- und Grafen-Geschlecht, worüber die genealogischen Nachrichten in der Abtheilung Nassau dieses Werkes zu finden, ist hier die Linie Sonnenwalde-Rösa, als in Anhalt begütert und bedientet, zu erwähnen.

Wappen: Schild: gespalten mit Mittelschild, worin ein b. Löwe in g. (Solms.) Vorn: quadriert; 1 u. 4: getheilt von r. über g. (Münzenberg.) 2: drei r.

Herzen in w. (Teklenburg.) 3: g. aufgerichteter Anker in b. Hinten: quadriert; 1 und 4: sch. g.-besaamte Rose in g.; (Wildenfels.) 2 und 3: w. Löwe in sch. (Sonnenwalde.)

Fünf Helme; (von Rechts nach Links gezählt):

- 1) r. Fürstenhut mit Hermelin aufgeschlagen und mit g. Knopf besetzt; besteckt mit Pfauenschweif zwischen zwei von r. und g. getheilten Fähnlein; Decken: g.-r. (Münzenberg.)
 - 2) wachsender g. Löwe; Decken: g.-r. (Teklenburg-Lingen.)
 - 3) enface sitzender b. Löwe zwischen von r. und g. getheiltem offenen Fluge; Decken: g.-b. (Solms.)
 - 4) wachsender w. Löwe. Decken: w.-sch. (Sonnenwalde.)
 - 5) w. Thurm mit sch. Thor und zwei Fenstern, mit der sch. Rose besetzt. Decken w.-sch. (Wildenfels.)
- Die Helme 2, 4 und 5 sind gekrönt.

Sonnenberg. (Tafel 8.)

Der Anhalt-Bernburgische Rath Johann Andreas Albert Sonnenberg erhielt im J. 1764 von Kaiser Franz I. den Adelstand.

Wappen: quadriert Schild; F. 1 und 4: über einem w. Balken eine g. Sonne in b. 2 u. 3: r. Löwe, in g. — Helm: offener sch. Flug, dazwischen die Sonne. — Helmdecken: g.-b., g.-r.

Stammer. (Tafel 8.)

Anhaltischer Uradel; dort bereits in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. begütert. Seit 1606 auf Wedlitz und Wispitz bei Bernburg ansässig.

Wappen: Schild: w. gewellter Schrägbalken in r. — Helm: fünf r. w. wechselnde Rosen nebeneinander; dahinter an g. Stangen neun Fähnlein, die Schildfigur zeigend. — Helmdecken: w.-r.

Ebenso, (doch ohne die Rosen und in der Zahl der Fähnlein variirend) zahlreiche Siegel aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Bemerkenswerth ist jedoch ein Siegel Arnold's v. St. vom Jahre 1339, welches einen oben und unten von je 3 Lilien besetzten Querbalken zeigt, sowie das eines andern Arnold v. St., auf welchem man als Helmzier einen mit Kugeln bestreuten, ob. mit sechs Hahnfedern besteckten hohen Hut erblickt.

Strachwitz, Fhr. (Tafel 8.)

Vier Geschlechter dieses Namens zählen zum Schlesischen Uradel; die beiden noch blühenden führen ihre Wappen gegenseitig im gevierteten Schild vereinigt. Reichsfreiherrn am 22. Sepr. 1630. Beg.

Wappen; quadriert Schild; 1 und 4: sch. Eberkopf in g. 2 und 3: vierfach getheilt von w. und b.; die w. Streifen je mit 3 b. die b. mit je zwei w. Muscheln belegt. — Zwei Helme; zwei Straussfedern, sch. g. — 2) Adlerflug, jeder Flügel mit der Figur des 2. u. 3. Feldes belegt. — Helmdecken: r. g.-sch., l. w.-b.

Var.: die Helme umgestellt, 1) der Flug, 2) Straussfedern.

Trotha, Fhr. (Tafel 8.)

Anhaltisch-Sächsischer Uradel; Stammsitz Trotha im Saalkreise. Beg.

Reichsfreiherrndiplom d. d. 3. Mai 1778.

Stammwappen: Schild: sch. Rabe mit g. Ring im Schnabel auf gr. Boden stehend in g. — Helm: sitzender r. Fuchs. — Helmdecken: g.-sch. (Var.: im 14. Jahrh. der Rabe ohne Hügel und Ring.) Seit dem Jahre 1587 führt die Familie dies W. durch Quadrirung vereinigt mit dem des hessischen Geschlechts v. Trott:

Feld 1 und 4: der Rabe einwärts gekehrt. 2 und 3: w.-r. geschachter Sparren in sch.

Zwei Helme: 1) der Fuchs. 2) r. Mütze, w. aufgeschlagen, besteckt mit sch. Adlerflug der mit w. (al. g.) oder w.-r. wechselnder Lindenblättchen bestreut ist. — Helmdecken: g.-sch., — w.-r. — Auch beiderseits g. sch. r. —

Freiherrl. W. Schild: quadirt; 1 und 4: der Sparren in b. 2 und 3: der Rabe.

Zwei Helme: 1) wie oben — der Flug je mit 7 (1. 2. 1. 2. 1.) w. Lindenblättern (al. Herzen) bestreut. 2) sitzender w. Fuchs. — Helmdecken: w.-r., — g.-sch. —

Das Stammwappen der Trott geben wir hier nach einem Stammbuchblatt von 1598.

Trützscher, Trützscher v. Falkenstein.
(Tafel 8.)

Sächsischer Uradel; der Beiname Falkenstein von einer Besetzung dieses Namens im Voigtlande.

Wappen: Schild: sch. Schrägbalken in g. — Helm: wachsender sch. Mannsrumpf mit g. Knöpfen und Aufschlägen zwischen zwei g. Flügeln die (in Form eines aufsteigenden Sparren's) mit dem sch. Schrägbalken belegt sind. Gewöhnlich sind sie dem Rumpf, der auch als weiblich vorkommt, statt der Arme angeheftet. — Helmdecken: g.-sch.

Tschammer, Tschammer-Osten. (Tafel 8.)

Schlesischer Uradel. Den Beinamen Osten führt eine Linie nach einer gleichnamigen Besetzung; aus dieser Linie erhielten Ernst und Heinrich Oswald v. T. am 8. Juli 1725 den (böhmischen) Freiherrnstand.

Wappen: Schild: gespalten; vorn w. Hirschstange in r., hinten r. Büffelhorn in w., beide aufgerichtet. — Helm: Hirschstange und Büffelhorn. — Helmdecken: w.-r. — (Poln. Wapp. Rogala.)

Var.: w. Hirschstange in sch., w. Büffelhorn in r.

Twickel, Fhr. (Tafel 9.)

Westphälischer Uradel. Erbschenken im Fürstenth. Münster. Christoph Bernhard v. T. erhielt am 19. Juli 1708 vom K. Joseph I. den Freiherrnstand.

Wappen: Schild: sch. Kesselhaken in w. — Helm: drei gestürzte spitze r. Hüte mit w.-r. gewundenen Aufschlägen. — Helmdecken: w.-sch.

Veltheim. (Tafel 9.)

Text und Wappenbeschreibung siehe bei Braunschweig.

Weise. (Tafel 9.)

Briefadel, aus Schwarzburg stammend. August Joh. Ad. Weise daselbst i. J. 1798 nobilitirt.

Wappen: Schild quadirt mit Mittelschild; in letzterem gekrönte w. Schlange in r. 1 und 4; gekr. g. Löwe in b. 2 und 3: r. Balken, mit drei w. Rosen belegt, in g.

Drei Helme: 1) wachsender Löwe, g. mit drei Straussfedern b. g. b. besteckt. 2) auf einem r. Kissen die Schlange. 3) geharnischter Arm, eine w. Keule schwingend. — Helmdecken: g.-b., g.-r.

Welck, Fhr. (Tafel 9.)

Die Gebrüder Welck erhielten im Jahre 1785 vom Kaiser Joseph II. den Reichsadel; der Kursächsische Hofrath Carl Wolfgang Maximilian v. W. wurde 1792

während des Reichsvicariats in den Freiherrnstand erhoben. Bed.

Adeliges Wappen: Schild: gespalten; vorn r. Rose an zweiblättrigem gr. Stengel; hinten fünffach getheilt, b. g. sch. g. b.; in dem sch. Streifen nebeneinander zwei w. achtstrahlige Sterne pfahlweise gestellt, und ein einwärts gekehrter w. gebildeter Halbmond. — Helm: offener Flug, der rechte Flügel w. mit r. Rose, der linke mit den Figuren der linken Schildeshälfte belegt. — Helmdecken: w.-r, g.-sch.

Var.: hinten g. r. b. (mit Mond und Sternen) r. g. getheilt. Helm: Flug, rechts b. mit w. achtstrahligem Stern, links w. mit r. Rose belegt.

Freiherrliches Wappen: Schild wie oben: die Rose jedoch ohne Stengel.

Zwei Helme: 1) vor einem Pfauenschweif zwei schräggekreuzte w. Fasces mit darin steckenden auswärtsgekehrten Beilen. 2) Helm des St.-W. — Helmdecken: w.-r., g.-sch.

Als Schildhalter zeigen sich: rechts r. bekleidete Justitia, links Mohr mit Bogen.

Wolframsdorf. (Tafel 9.)

Sächsischer Uradel.

Wappen: Schild: springender naturfarbener Wolf, blutendes nat. Hirschgeweih im Maule tragend, in w. — Helm: Adlerflug, schräg getheilt von w. über r. (also sparrenweise, wenn der Flug offen.) — Helmdecken: w.-r.

Wülcknitz. (Tafel 9.)

Uradel, aus dem Anhaltischen stammend und daselbst noch in Edderitz bei Cöthen begütert. Sonst namentlich in den Preussischen Provinzen Sachsen und Brandenburg vielfach ansässig.

Wappen: Schild: querliegender r. (al. g., al. sch.) Baumstamm, aus welchem oben drei gr. (Weinblatt-artige) Blätter hervorgehen. — Helm: die Schildfigur. — Helmdecken: w.-r. (al. w.-gr.)

Wuthenau. (Tafel 9.)

Brandenburgischer Uradel. Der gleichnamige Stammsitz bei Neu-Ruppin.

Wappen: Schild: zwei schräggekreuzte, mit den Spitzen nach oben gelegte, r. Feuerhaken, oben von einem g. Stern begleitet, in w. — Helm: wachsende r. bekleidete g. gekrönte Jungfrau, in jeder Hand einen auf den Helm gestützten r. Feuerhaken haltend. — Helmdecken: w.-r.

Var.: Schild getheilt von r. und w., darin die Feuerhaken mit wechselnden Tincturen.

Zanthier. (Tafel 9.)

Anhaltisch-Sächsischer Uradel. Seit vor. Jahrh. in Pommern ansässig.

Wappen: Schild: w. Schrägbalken, mit drei r. Zanderköpfen belegt, in r. — Helm: zwei aufgerichtete zugewendete r. Zander. — Helmdecken: w.-r.

Zerbst. (Tafel 9.)

Anhaltischer Uradel. Beg. auf kl. Weissandt bei Cöthen seit 1736.

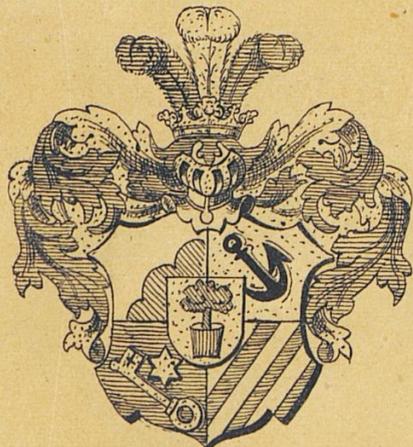
Wappen: Schild: drei r. Löwenköpfe (Profil) 2. 1. in w. — Helm: ein r. wachsender Löwe. — Helmdecken: w.-r.

ANHALTER ADEL

Bd. III, 7.

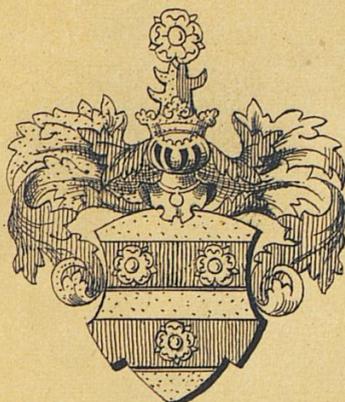
Taf. 1

ALBERT



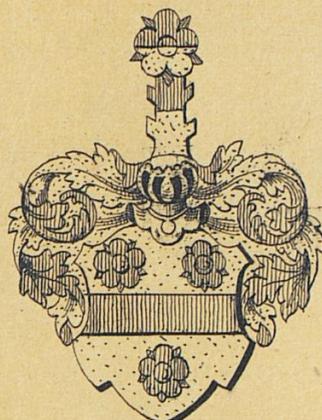
BASEDOW.

ALVENSLEBEN.

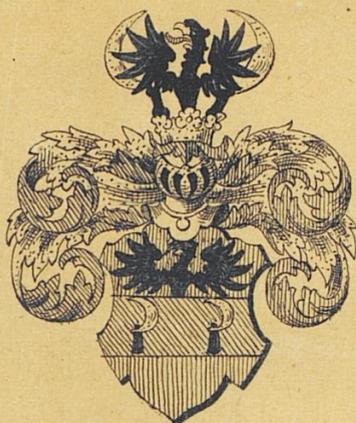


BEHR.

ALVENSLEBEN .1625.



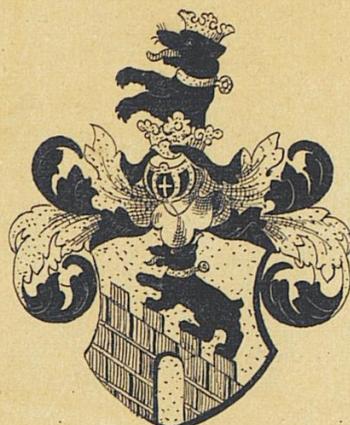
BERENHORST.



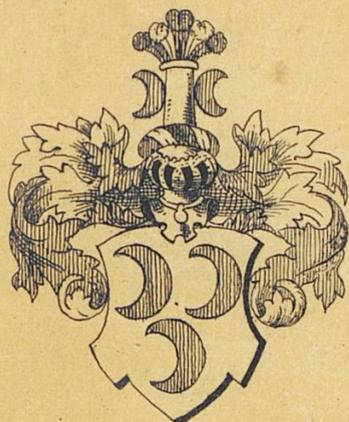
BODENHAUSEN.



BODENHAUSEN, (FHR.)



BRAND v. LINDAU.



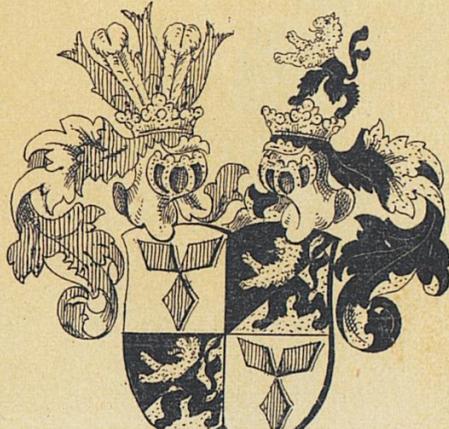
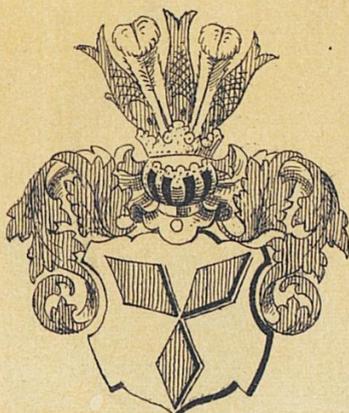
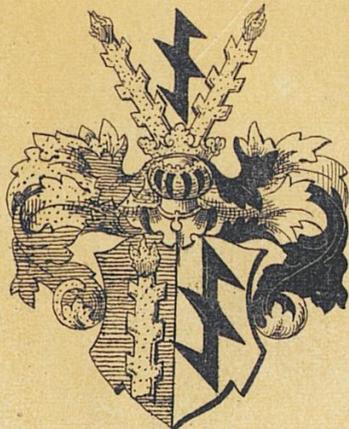
BRANDT, (FHR.)



BRAUN, St. W.



BRAUN, (FHR.)



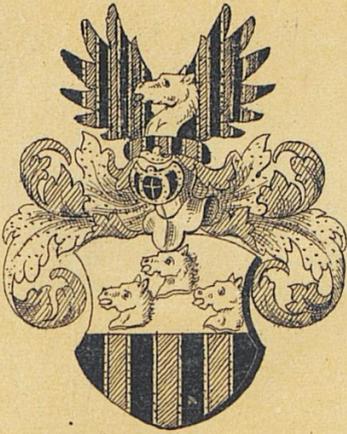
1877

ANHALTER ADEL

Bd. III. 7

Taf. 2.

BRAUN, II.



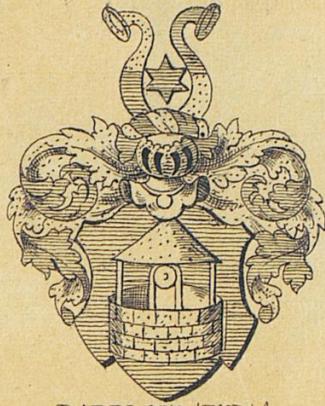
v. d. BUSSCHE.

BRAUNBEHRENS.

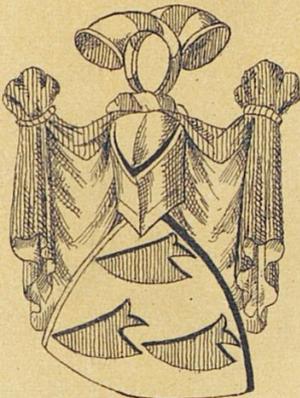


CRAMER (FHR.)

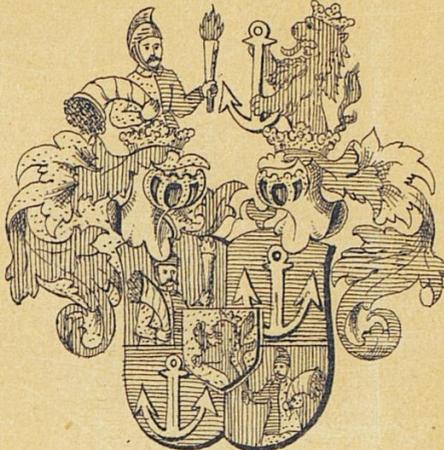
BRUNN.



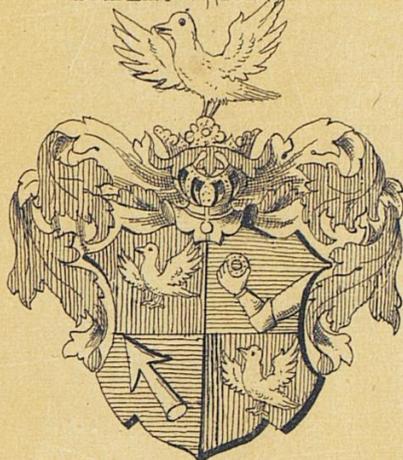
DABELOW (FHR.)



DARIESZ.



DAVIER.



ENDE, (FHR.)



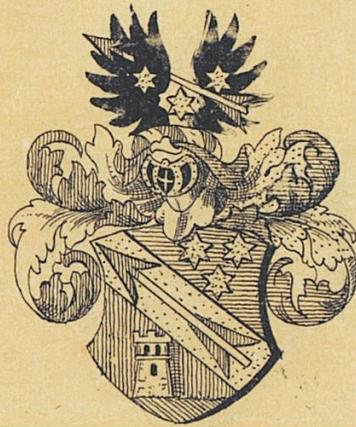
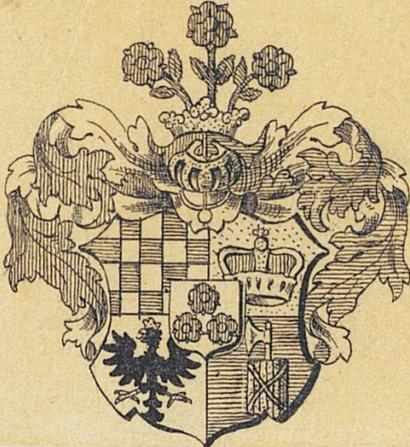
GOSSLER.



GROSS, (FHR.)



HARDER.



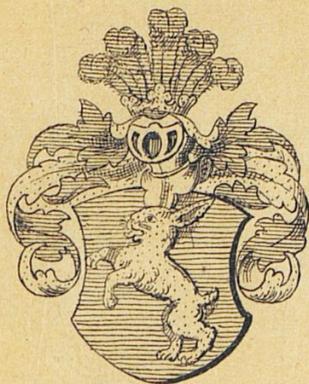
1875

ANHALTER ADEL.

Bd. III, 7

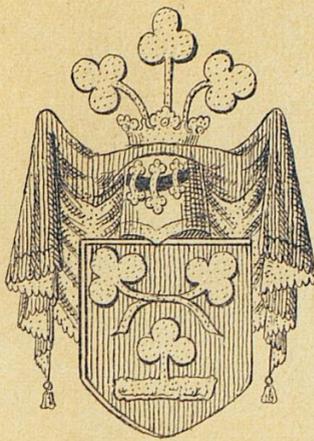
Taf. 3.

HAZA RADLITZ/FRHR.



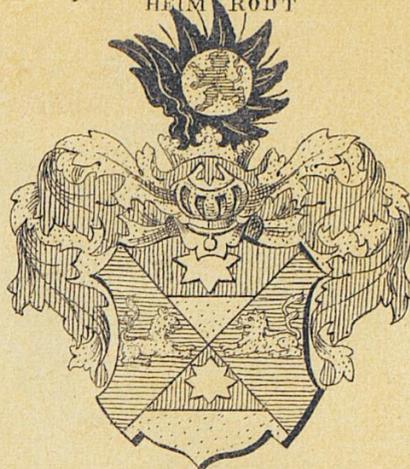
HELLFELD

HEDEMANN



HOLY.

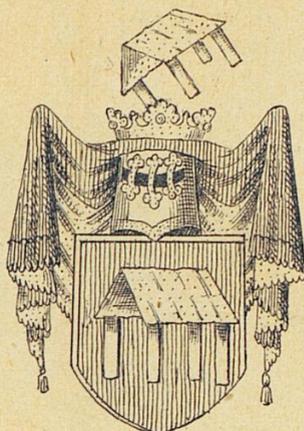
HEIMRODT



HOMMER.



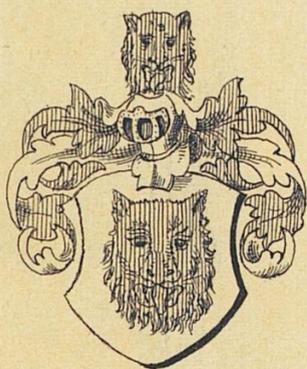
KAHLDEN



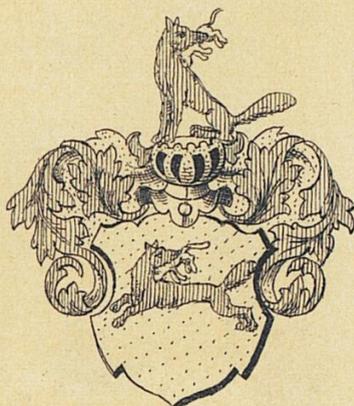
KALITZSCH.



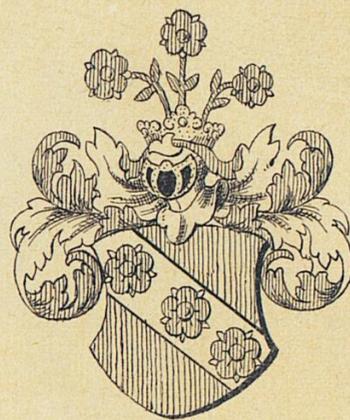
KEMNITZ



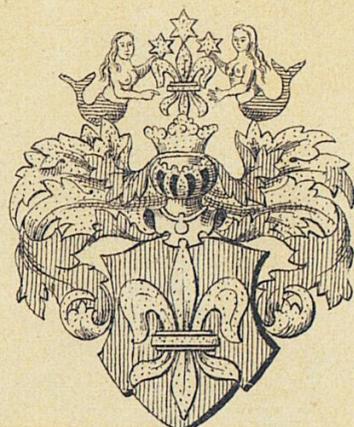
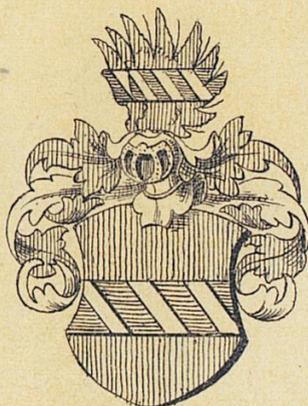
KERSTEN



KNOBELSDORFF



KORFF



1871

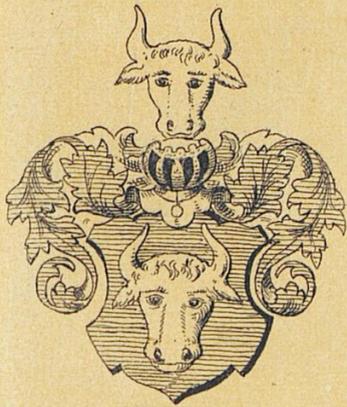


ANHALTER ADEL

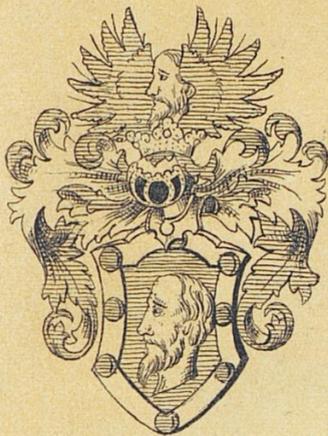
Bd. III, 7

Taf. 4.

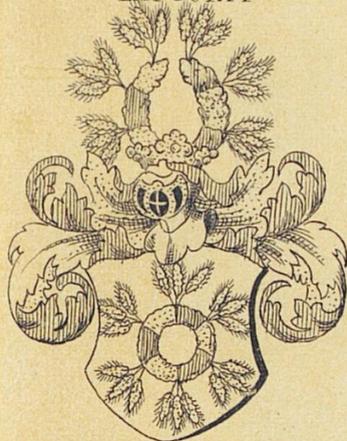
KOSERITZ



KÜGELGEN



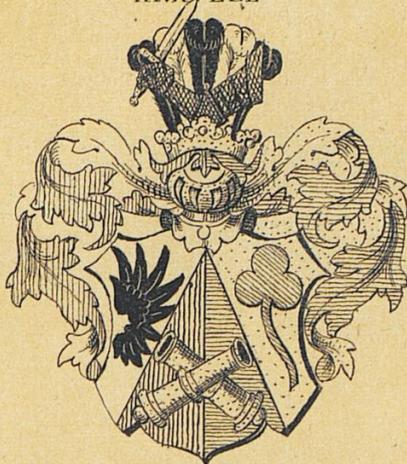
LATTORFF



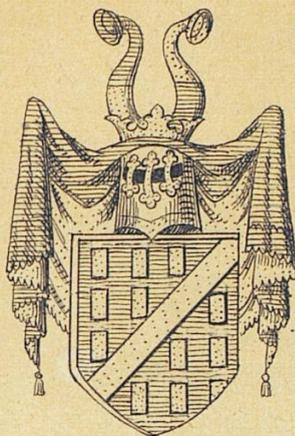
LINDEMANN, FHR.



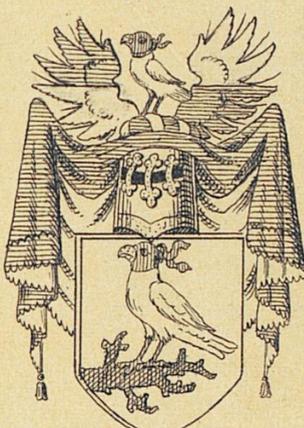
KRÄYELL



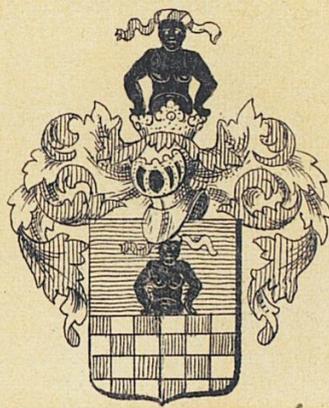
KÜSTER, FRHR



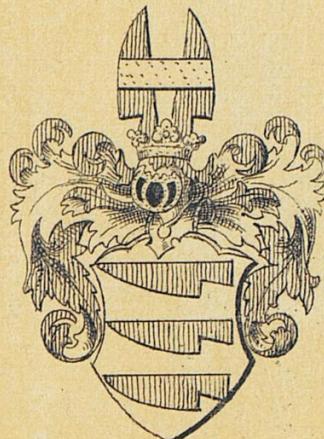
LENGERKE



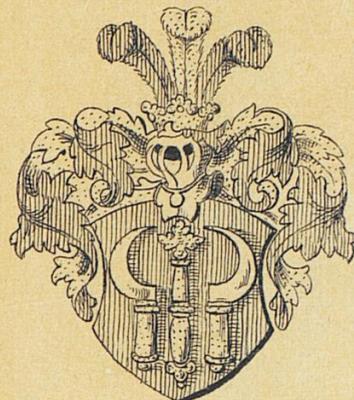
LÖBEN



KROSIGK.



LARISCH.

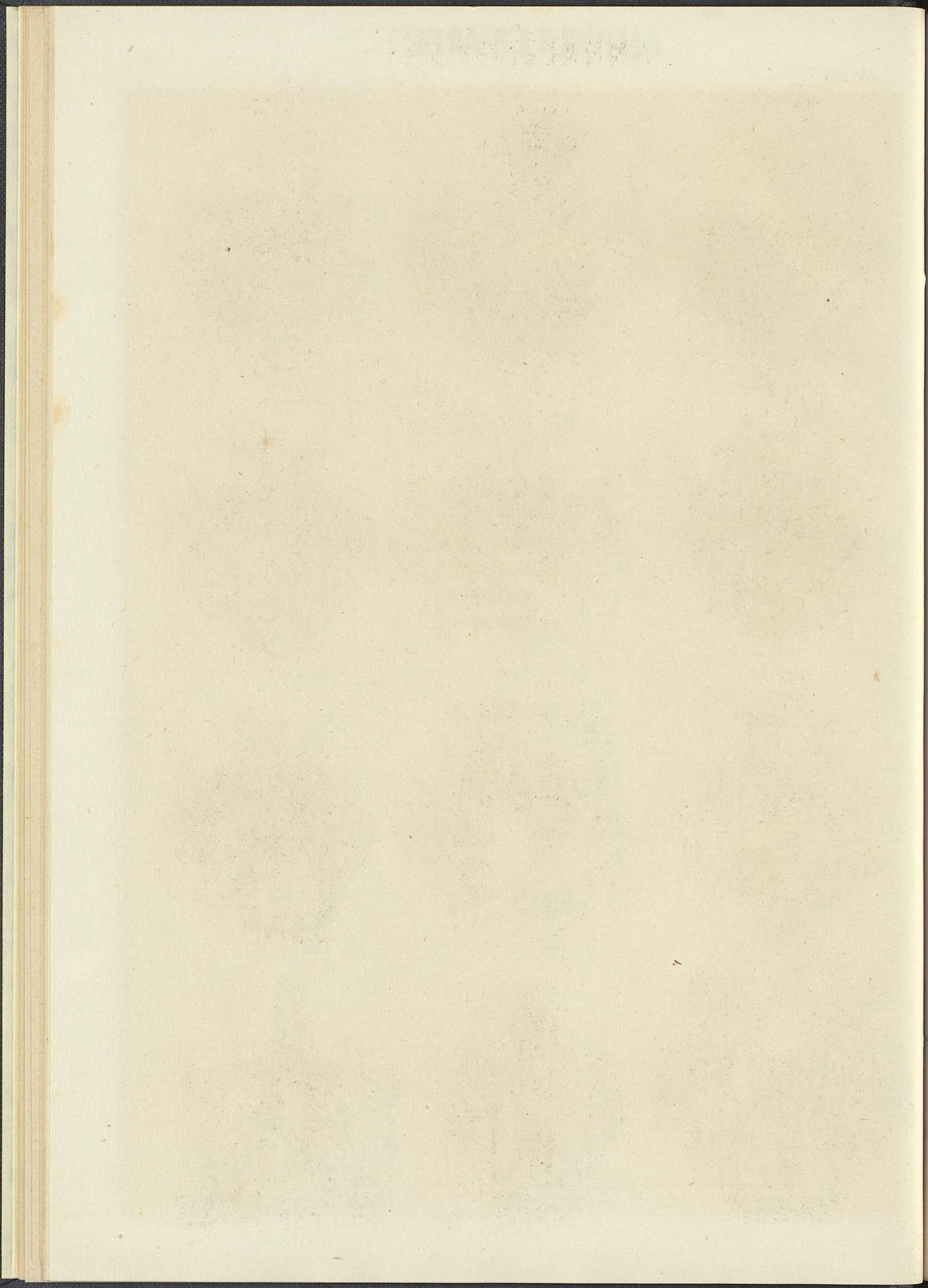


LINDEMANN.



LÖBEN, 1450.



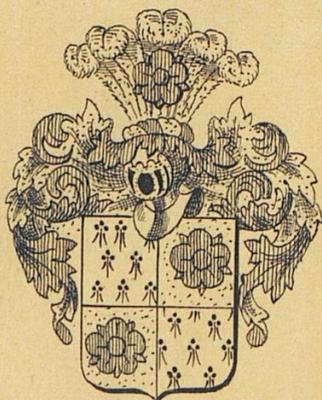


ANHALTER ADEL

Bd. III. 7

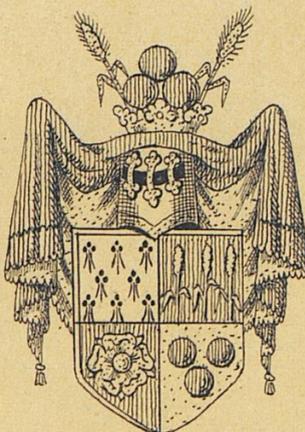
Taf. 5.

LOËN.



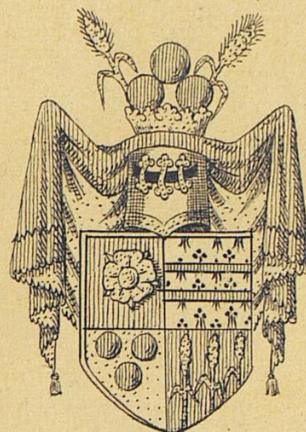
LOËN, (FHR.) III.

LOËN, (FHR.)

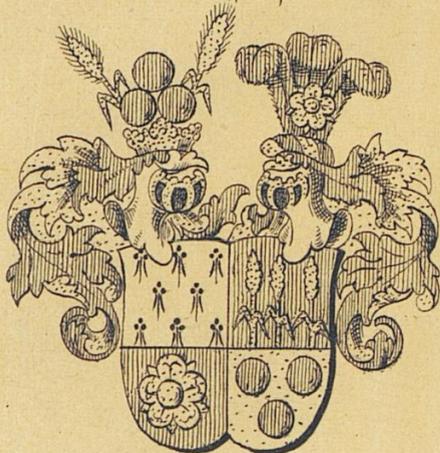


MALTITZ.

LOËN, (FHR.) and:



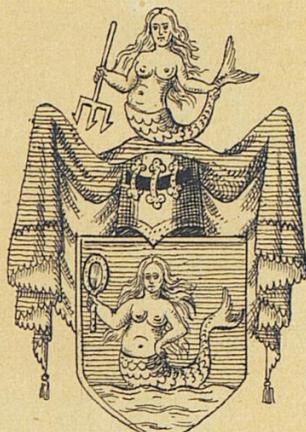
MAREES.



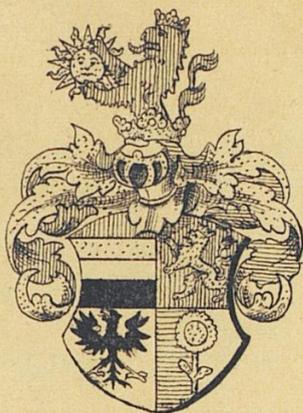
MEY.



MINCKWITZ.



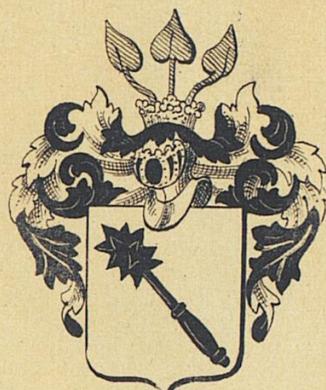
MORGENSTERN.



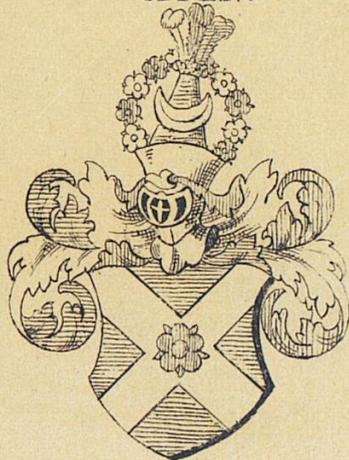
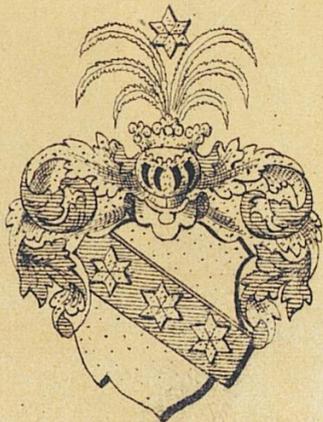
MORGENSTERN.

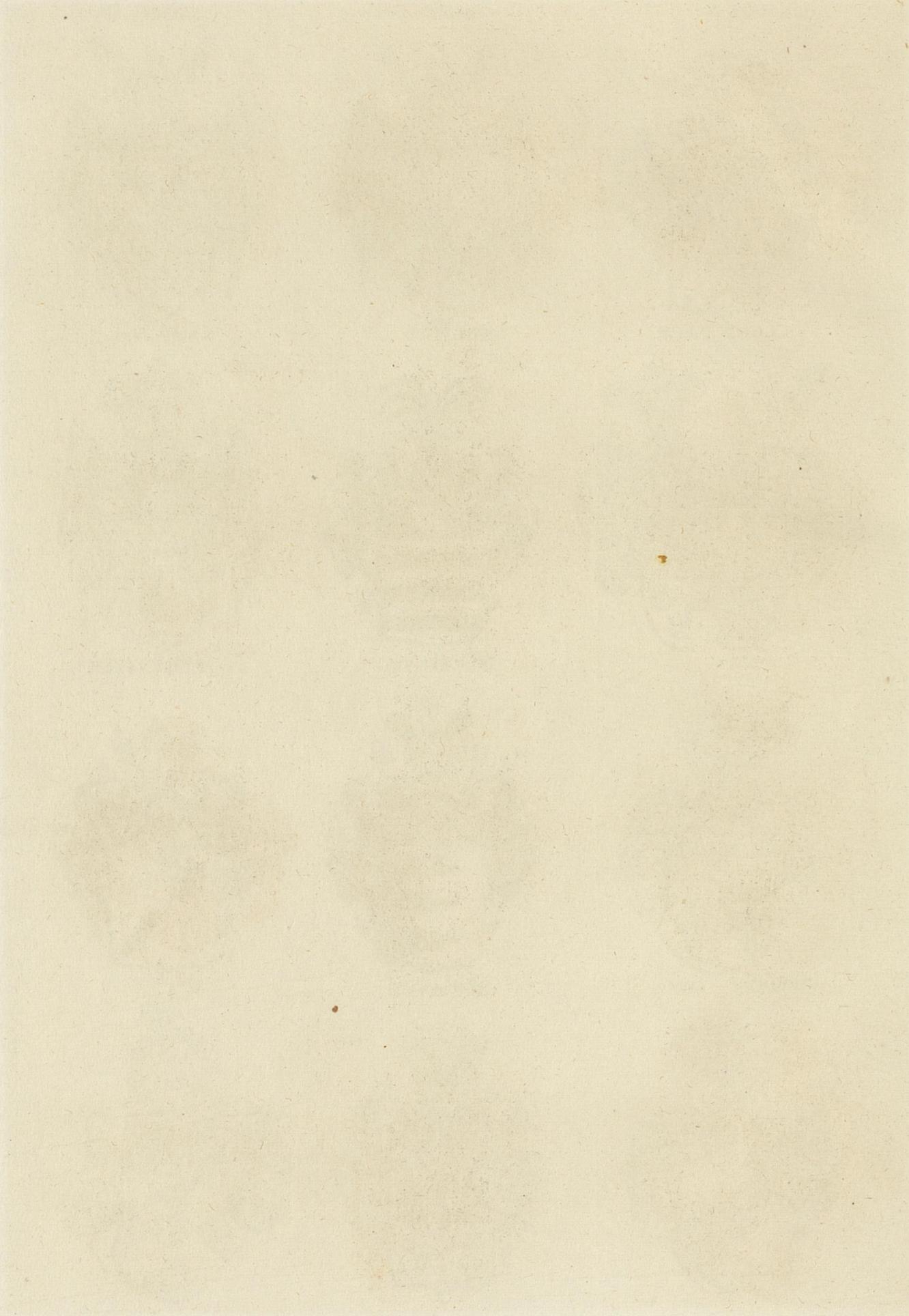


NORMANN.



OPPEN.





ANHALTERADEL

Bd. III. 7.

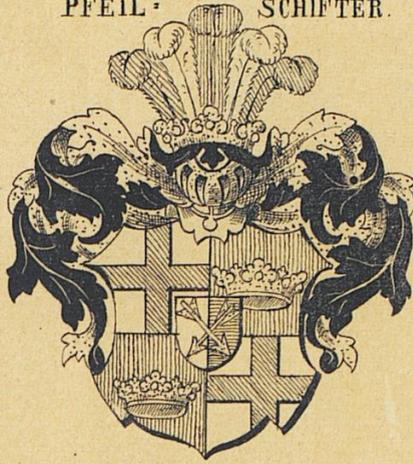
Taf. 6.

PARTEIN.



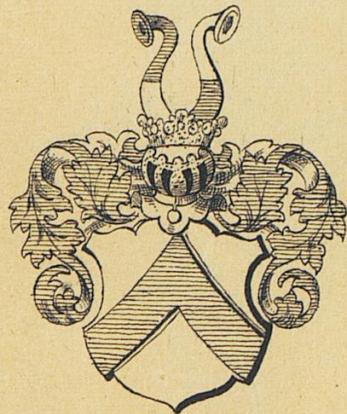
RATH.

PFEIL · SCHIFTER.

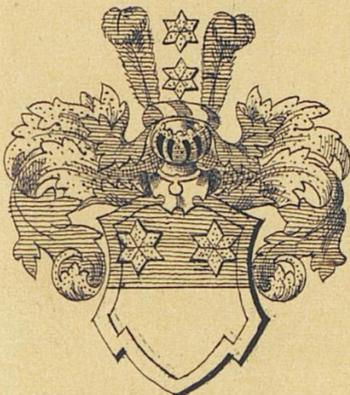


RAUMER, I.

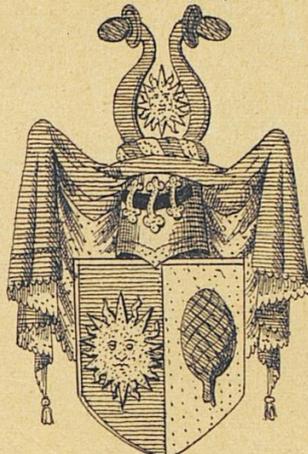
PÖLLNITZ.



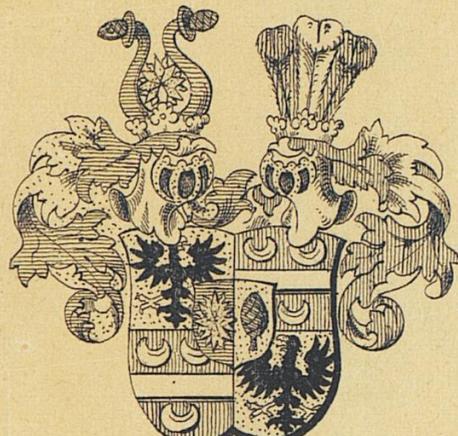
RAUMER, II.



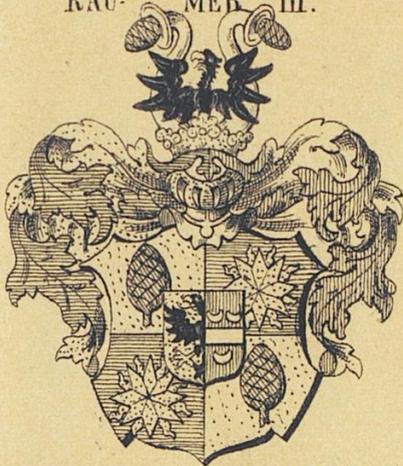
RAUMER, III.



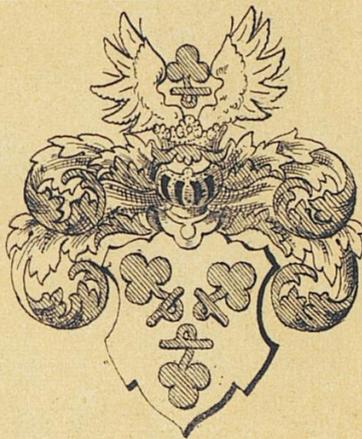
RAUSCHENPLATT.



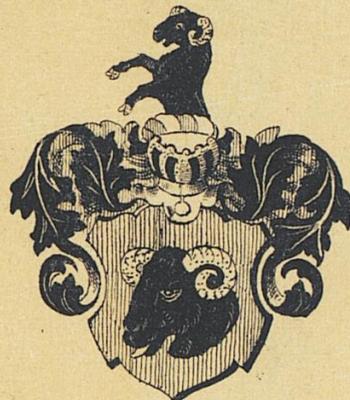
RECHENBERG.



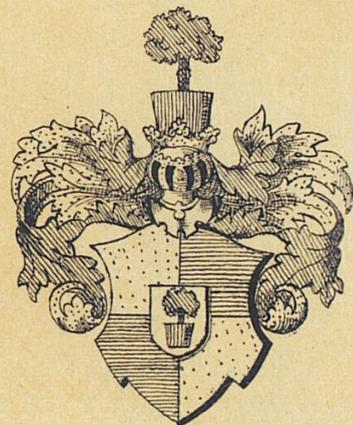
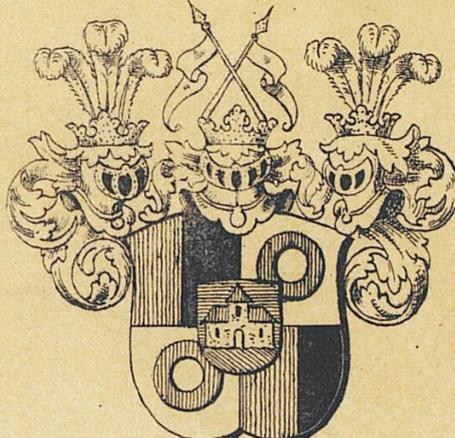
RECHENBERG (FHR).



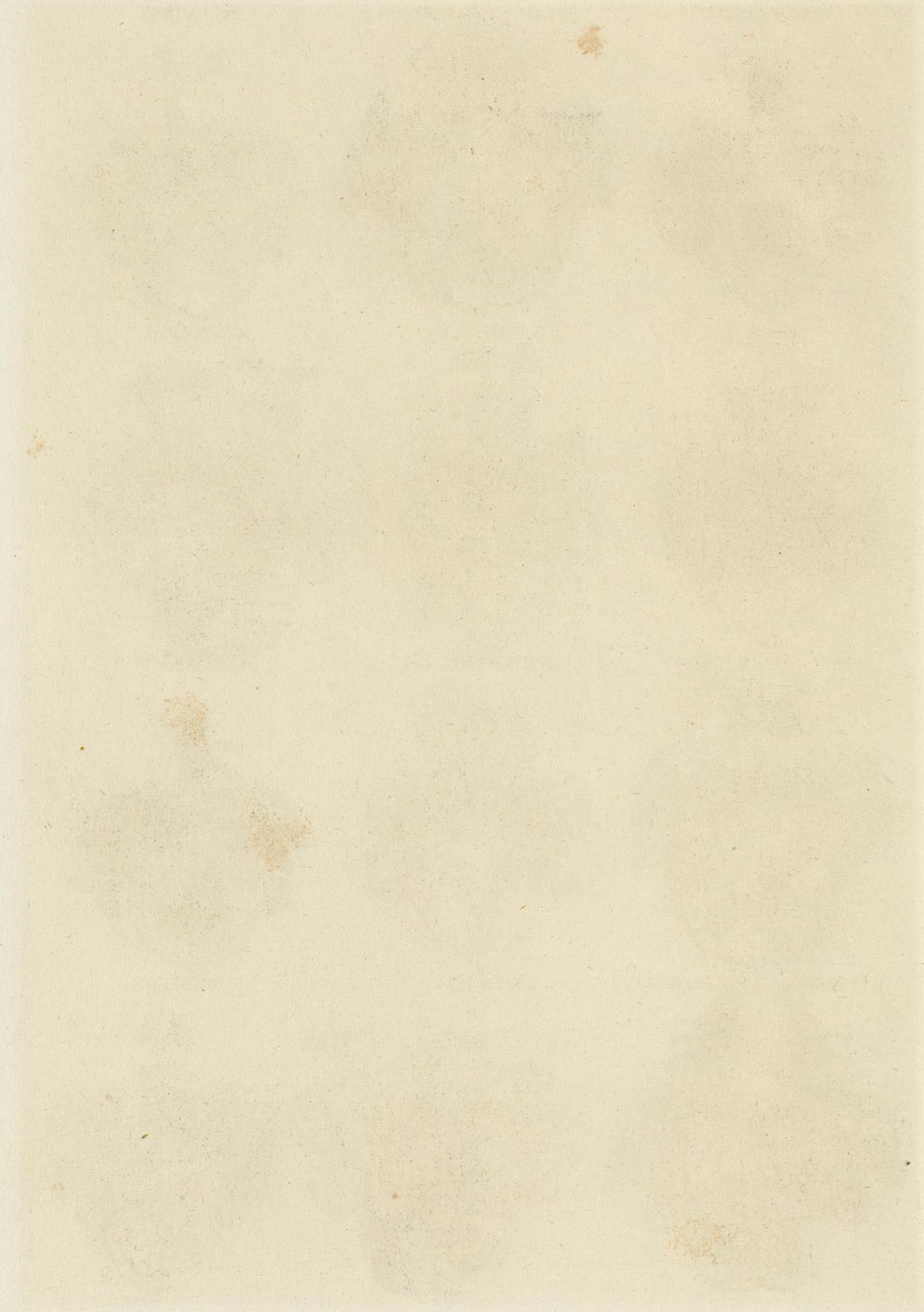
REINA (GRAF).



RENTE.



LIBRARY



18

19

20

21

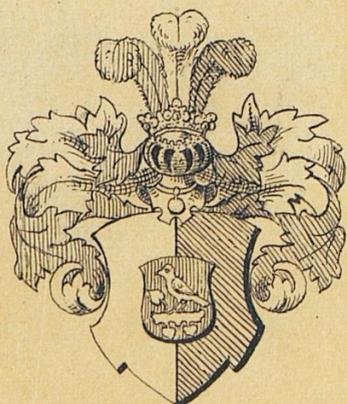
22

ANHALTER ADEL

Bd. III, 7.

Taf. 7.

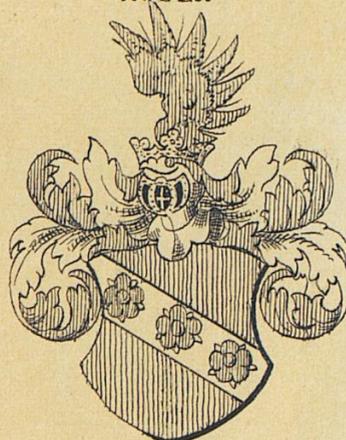
RENTHEFNCK



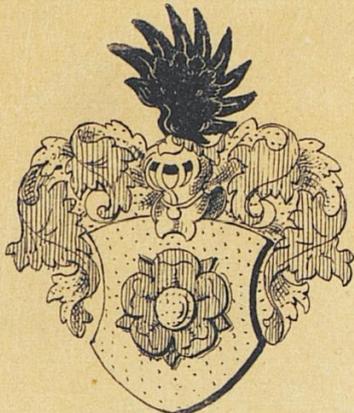
RODE



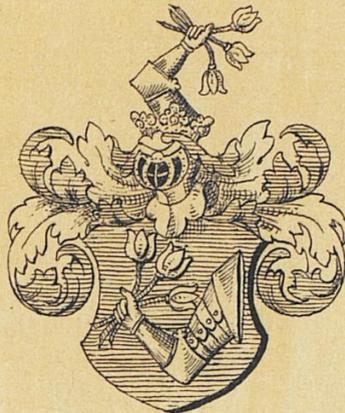
RÖDER



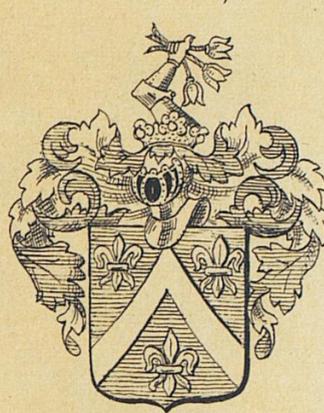
SALDERN



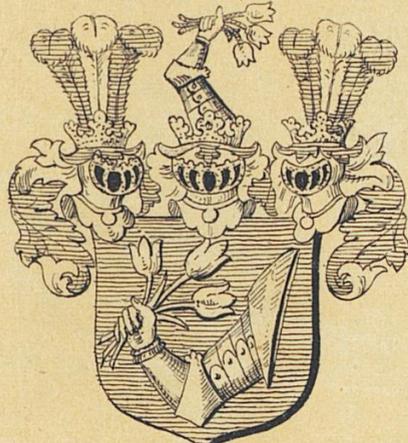
SALMUTH



SALMUTH, and:



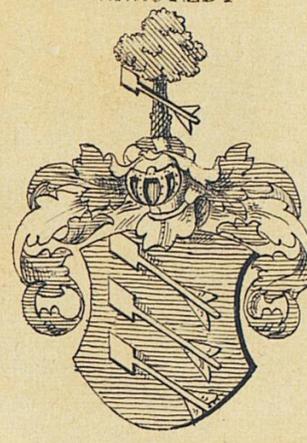
SALMUTH, FRH.



SCHÄTZELL



SCHIERSTEDT



SCHNURBEIN.



SCHWEINITZ



SEELHORST



1800

ANHALTER ADEL

Bd III, 7

Taf. 8.

SIEGSFELD



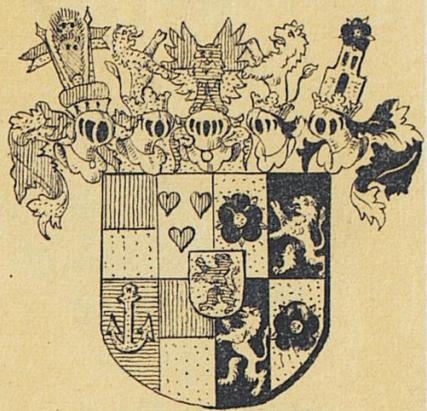
SONNENBERG

SIMOLIN, FHR.

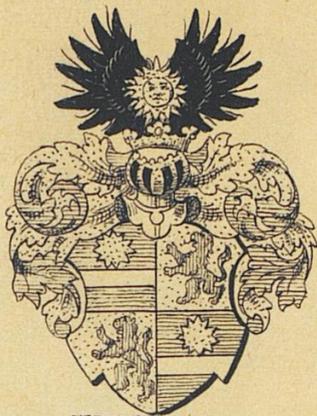


STAMMER

SOLMS-SONNENWALDE, GRF.



STRACHWITZ, FHR.



TROTHA (St. W.)



TROTTE



TROTHA



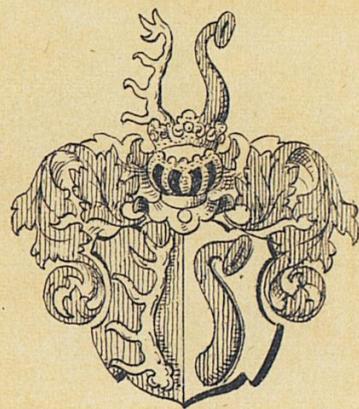
TROTHA, FRHR.

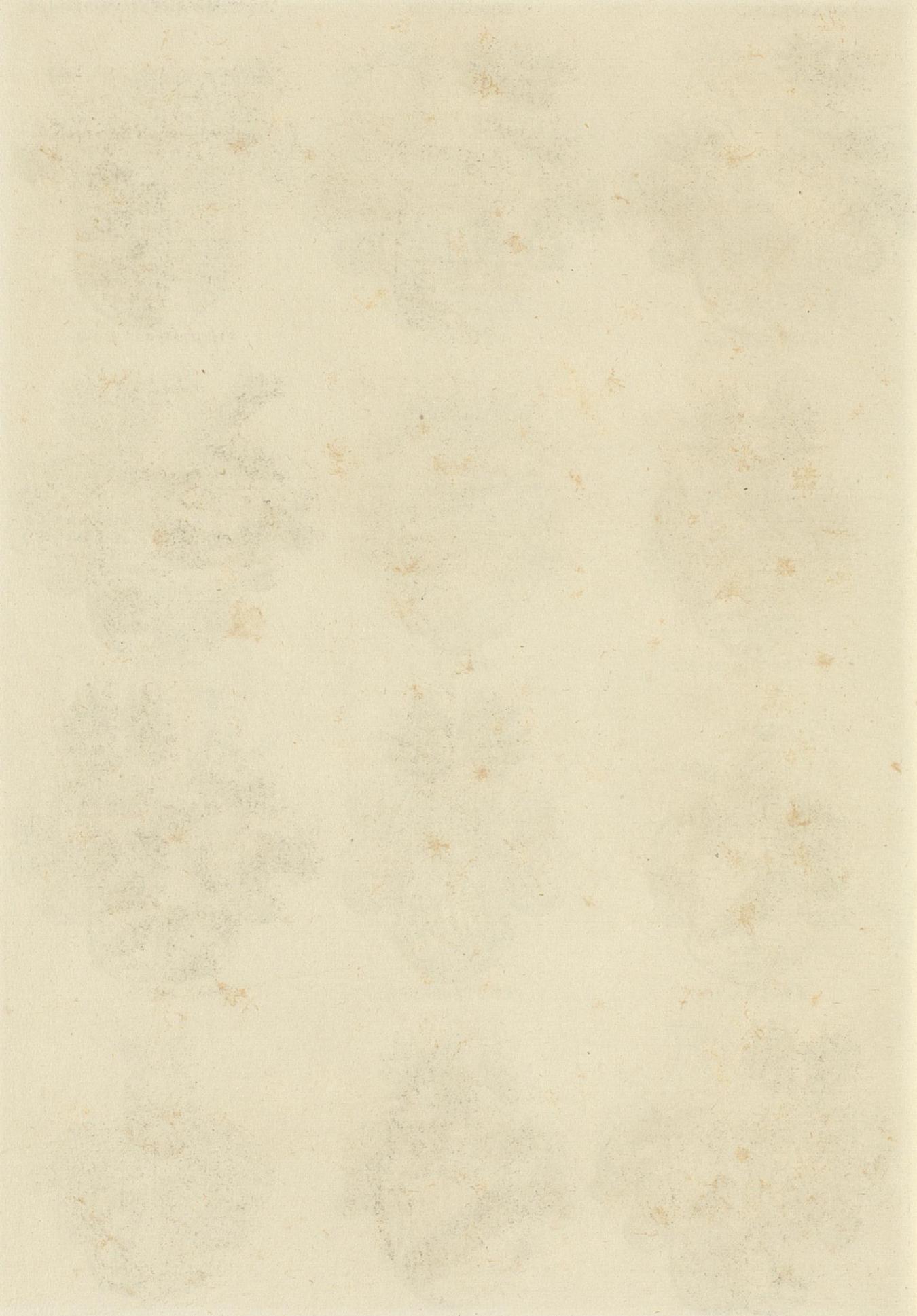


TRÜTZSCHER



TSHAMMER



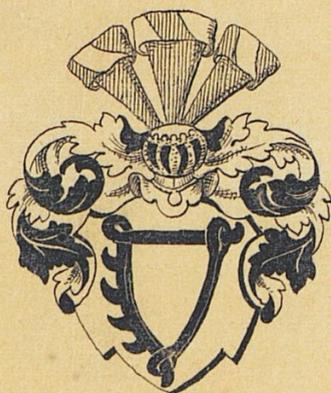


ANHALTER ADEL

Bd. III, 7

Taf. 9.

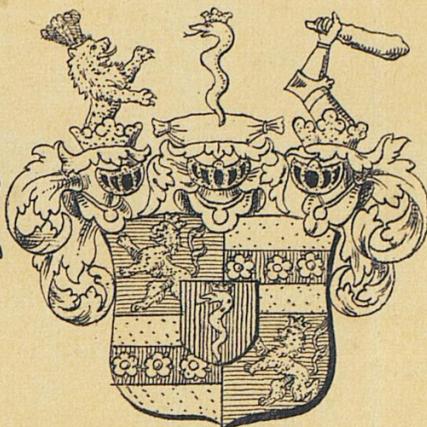
TWICKEL



VELPHEIM



WEISE



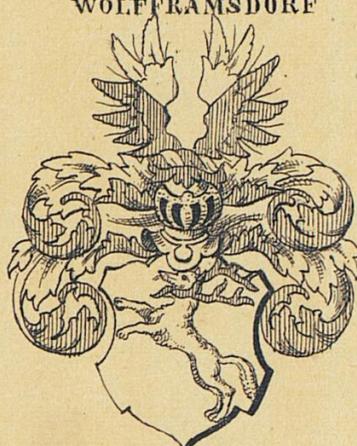
WELCK



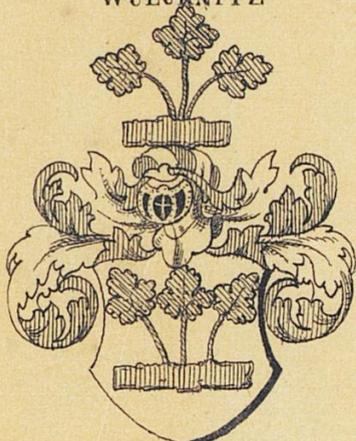
WELCK FHR.



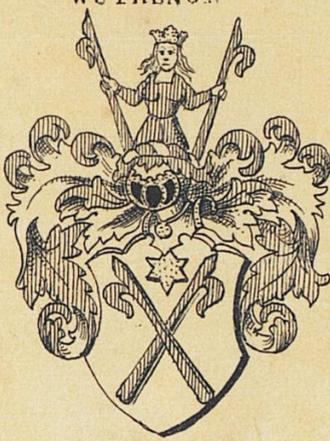
WOLFRAMSDORF



WÜLCKNITZ



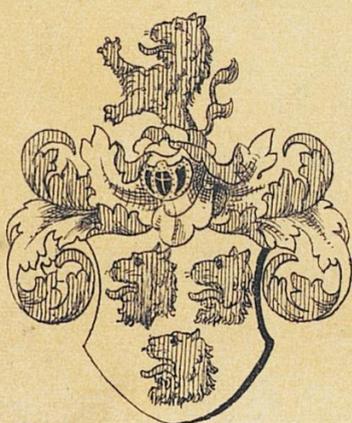
WUTHENOW



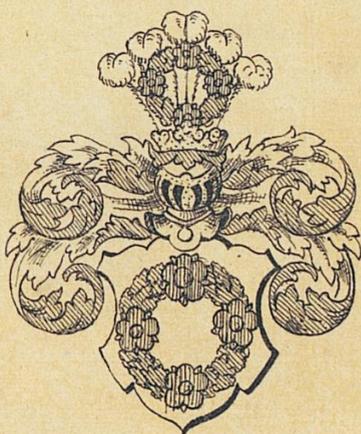
ZANTHIER



ZERBST.



BIEDERSEE



COHN FRHR

